

Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Zwölftägig

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 53.

Hirschberg, Sonntag, den 4. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commaniten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Beilage oder deren Raum 20 Pf.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

* Hirschberg, 3. März. (Politische Uebersicht.) Die nationalliberale Presse ist im höchsten Grade unzufrieden mit der verhöflichen Sprache, welche der Abgeordnete Lasker gegenüber den Ultramontanen im Abgeordnetenhaus führte. Die „Magdeb. Zig.“ sagt hierüber u. A.: „Einen nicht bloß für die Partei gefährlichen und verderblichen Mißgriff hat der Abgeordnete Lasker in einer Frage gethan, von deren glücklicher und energischer Lösung geradezu die Zukunft des deutschen Reiches abhängt. Wochenlang wieder hat die ultramontane Partei das Abgeordnetenhaus und das Land ermüdet durch Angriffe auf das Cultusministerium und die Staatsgesetze. Jedermann im deutschen Reich weiß, daß diese Partei sich den Maßregeln nicht unterwerfen will, weil die Befolgung derselben angeblich das katholische Gewissen verletze. Jedermann weiß, daß dieselben und zum Theil noch schärfere gesetzliche Bestimmungen in anderen Ländern von derselben Partei beobachtet werden, ohne daß sie dort von einer Bedrückung ihres Gewissens zu sprechen wagt. Jedermann weiß, daß die Ultramontanen auch hier diese Gesetze sich gefallen lassen wollen, wenn die Regierung mit dem Papste darüber in Verhandlung träte und etwa auf Grund eines Concordats die Gesetzgebung einrichtete. Der Papst soll in solchen Sachen in den preussischen Verfassungsstaat eingestuft und über König und Landtag als dritter gesetzgebender Factor gestellt werden, ohne dessen Zustimmung Gesetze nicht Geltung erhalten sollen, die dazu bestimmt sind, den Staat vor Uebergriffen und Ausschreitungen der katholischen Hierarchie zu schützen. Jedermann weiß, daß hier ein uralter Gegensatz vorliegt, eine uralte Streitfrage noch einmal wild aufklimmt, und daß ein fauler Friedensschluß die Autorität des Staates, der hier alle modernen und freihellen Grundzüge in sich verkörpert, unheilbar schädigen und in naher Wechselbeziehung das neue deutsche Reich mitberühren würde. Es ist nicht anders: der ganze Streit spielt sich zuletzt immer in den Gegensatz an: Die Kaiser und Reich und Geistesfreiheit, die Papstthum, Fremdherrschaft und Gewissensdruck! Wir sind nur so weit gekommen, daß der Staat neuer Machtmittel nicht bedarf, und daß es nunmehr lediglich darauf ankommt, auszuweichen, bis dem Gegner die Luft, den freudhaften Streit gegen die Staatsautorität weiter zu führen, ausgeht. Es gab kriegerische und es gab friedliebende Päpste, sagte einmal Fürst Bismarck, und die Zeit wird nicht ausbleiben, wo wieder einmal ein fried-

licher Papst den Fischerring führt, Erbarmen mit der katholischen Kirche in Preußen hat und ihre Anhänger nicht weiter dazu aufbeht, gegen Bestimmungen anzukämpfen, die andernwärts als ganz ordnungsmäßig anerkannt werden. In dieser Lage der Dinge kommt nun der Abgeordnete Lasker und erklärt sich ängstlich und schwachmüthig, wir möchten fast sagen, weinerlich zu einer Revision der Maßgesetzgebung bereit. Welchen bitteren Geschnad der Cultusminister Falk, der ohnehin keinen leichten Stand hat, davon im Ganne hatte, kann man zwischen den Zeilen seiner Rede deutlich erkennen. Das also ist die Unterstützung, welche dieser treue Minister in seinem schweren Kampfe aus der Mitte der Partei erhält, deren Aufgabe es ist, ihm beizustehen! In solch einer Cardinalfrage macht einer der Führer dieser Partei einen Streifzug, welcher, wenn ein irgendwie erheblicher Theil der Partei mitzöge, sicherlich die Folge hätte, daß wir die Schlacht verlieren, mindestens aber die Folge, daß der Kampf um so länger dauert und um so bössartiger wird! Wir beklagen das im Interesse der Sache nicht ohne eine gewisse Bitterkeit. Die nationalliberale Partei darf derartige Fehler, ohne dagegen ernstliche Verwahrung einzulegen, nicht sich anhäufen lassen, wenn sie nicht schweren Schaden erleiden will.“ Dieser Standpunct ist durchaus nicht ohne Berechtigung. Es ist zwar nicht außer Acht zu lassen, daß einerseits die persönliche Gemüthsrichtung Lasker's und dann seine Eigenschaft als Jude ihn dahin führen mußten, sich in der angegebenen Weise vernehmen zu lassen. In ersterer Beziehung muß er sich, seiner ganzen individuellen Anlage gemäß, nach Frieden und Ruhe und einer gedeihlichen Entwicklung des Staatswesens sehnen. In letzterer Beziehung glaubt er als Mitglied eines lange unterdrückt gewesenen Volkes allen Verfolgten gegenüber Gerechtigkeit predigen zu müssen. Der Fehler liegt nur darin, daß sich der Abgeordnete Lasker in diesem Falle in der Adresse irrte. Die Ultramontanen sind keine Verfolgte. Die katholische Kirche, als deren Kämpfer sie sich geberden, ist weder in ihrem Glauben, noch in ihrem Cultus, noch in ihrer Verfassung vom Staate beeinträchtigt worden. Der preussische Staat, welcher der katholischen Kirche seit den vierziger Jahren auf den Antrieb des romantisch fühlenden Königs Friedrich Wilhelm IV. eine Freiheit zugestanden hatte, welche sie damals in keinem anderen confessionell gemischten Staate, ja sogar in manchen katholischen Staaten nicht hatte, — ist durch beispiellose Annahmungen der kirchlichen Organe in neuester Zeit gezwungen worden, die Zügel straffer anzuspannen. Durch den Syllabus, diese Ausgeburt von Hohn und Wahnsinn, und durch die von den Jesuiten ausgehende, von dem kindischen Greise Pius IX. aus Eitelkeit ins Leben gerufene und von einem in unkanonischer Weise versammelten Concill beschlossene päpstliche Unsehlbarkeit, deren Gleichzeitigkeit mit der französischen Kriegserklärung gegen

Deutschland ohnehin auffallen und jedes wahrhaft deutsche Gemüth abstoßen mußte, ist die katholische Kirche aus einer geschützten und bevorzugten Körperschaft zu einer angreifenden und nach absoluter Herrschaft strebenden geworden. Der Staat konnte dies nicht in passiver Weise hinnehmen, und die Ultramontanen haben es nicht ihn, sondern sich selbst und ihrem maßlosen Auftreten, sowie der übermüthigen und ordnungswidrigen, ja sogar theilweise rohen und gemeinen Sprache ihrer Pressorgane zuzuschreiben, wenn die Lage eine andere geworden ist, als in den 30 Jahren von 1840 bis 1870. Der preussische Staat und das deutsche Reich hätten niemals aufgehört, der katholischen Kirche ihre volle Freiheit zu gewähren, wenn sie sich mit Freiheit begnügt hätte, statt nach Macht und Gewalt zu streben. Noch kann sie umkehren. Sie verleugne den Schlabau und was damit zusammenhängt (das Spielzeug der Unfehlbarkeit mag sie behalten) und es wird möglich sein, mit ihr zu unterhandeln. Aber nicht in Canossa, sondern in Berlin! — Beharrt das Papstthum auf seinen Ansprüchen, wie es in dem bekannten Briefe des Papstes an Kaiser Wilhelm hieß, daß alle Getauften (und am Ende noch die Untertaufen dazu) ihm unterworfen seien, so untergräbt es mit dieser die ganze Weltgeschichte umfärgenden Ansicht seine eigene Sache und sein eigenes Reich und wird außer der bereits verlorenen weltlichen Herrschaft auch noch die geistliche verlieren. Nehme es doch ein Beispiel an dem türkischen Sultan, welcher dasselbe thut und dafür in einer täglich klarer werdenden Weise von der Nemesis erreicht wird. Sagt ja von ihm heute eine neue Sensationsnachricht: „Ein Brief aus Constantinopel, welchen der „Pester Lloyd“ (das Organ Andrassy's) veröffentlicht, constatirt die riesige Geldnoth des Sultans. Er wett auf die Möglichkeit einer Abhilfe derselben durch russische Subsidien hin und glaubt, daß eventuell dadurch eine überraschende Umwälzung der äußeren Beziehungen und inneren Verhältnisse des osmanischen Reiches herbeigeführt werden könne. — Das wäre wirklich ein höchst merkwürdiges Weltereigniß. Und da sich absolut Niemand finden will, der für den Sultan einen Schuß Pulver losläßt, so dürfte am Ende nichts Anderes übrig bleiben. Die Türkei unter Rußlands Vasallenthum, — und wenn die verrottete Dynastie Osman's ausstirbt — die Familie der russischen Constantine an der Spitze des „orientalischen Reiches“, — das wäre von unberechenbarer Tragweite. — Zugleich schwärmen die Socialisten von einem Völkervertrug, wo Alles in Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aufgehen soll, und eine nicht zu unterschätzende Menge drängt darauf hin. Zwar lieft man über das patriarchalische Verhältniß, welches zwischen dem Großherzog von Mecklenburg und dem socialdemokratischen Hofbaurath Demmer bestehen soll, daß der Souverän beim Abschiedbesuche des Abgeordneten sagte: „Treiben Sie es nur nicht zu arg, lieber Demmer.“ — Dessenungeachtet aber haben dessen Gesinnungsgeoffenen einen Vorschlag ausgeheckt, der betnahe zu naiv ist, um in dem ersten Theile eines Blattes erwähnt zu werden. Das Centralorgan der Socialdemokratie Deutschlands, der „Vorwärts“, stimmt einen Verherrlichungsgefang auf die Revolution an. Bei dieser Gelegenheit spendet er seinen Gegnern einen charakteristischen Trost. Er erklärt es für einen Irrthum, daß irgend eine zukünftige Revolution erfolgreich sein könne, welche nicht international wäre, und fährt dann fort: „Da nun die heutige socialdemokratische Volksbewegung überall international gestimmt ist und dasselbe Programm im Auge hat, also eben dadurch ihren Verzicht auf eine revolutionäre That bis dahin, wo sie überall eine Volksmehrheit gewonnen hat, klar ausspricht; da sie überall bloß wissenschaftliche (?) Waffen führt, eine stitische Wiedergeburt des Volksgesistes predigt und, sobald sie damit bei einer großen Mehrheit Erfolg hat, auf die Dauer nicht länger verstimmt werden kann, also eine gewaltsame That dann nicht mehr nöthig hat; so sollten die Gegner ihre jetzige Kampfweise ändern. Wir wollen ihnen unsere Achillesferse entfallen. Man stehe und unser Programm! Man entschleße sich, gegen mögliche Entschädigung in irgend einem großen Staate alles

Capital an den Staat auszuantworten, das Lohnsystem durch das Genossenschaftswesen zu ersetzen und die beste allgemeine Volkserziehung einzuführen. Die anderen Großstaaten würden bald dem gegebenen Beispiele folgen müssen — und es wäre jeder künftigen gemalssamen Revolution vorgebengt. Ja, die bloße Ankündigung, daß man es thun wolle, begleitet von den ersten entscheidenden Schritten dazu, würde der socialdemokratischen Agitation allen Wind aus den Segeln nehmen.“ In der That, ein einfacherer Vorschlag zur Beseitigung der socialistischen Agitation ist nicht denkbar, als wenn Staat und Gesellschaft selbst die Durchführung der Ziele derselben in die Hand nehmen. Zur besseren Empfehlung seines gutes Rathes beruft sich der „Vorwärts“ auf China und Japan. (1)

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Aus Constantinopel, 1. März, berichtet der Drach: Das Friedensinstrument ist heute von dem serbischen Bevollmächtigten und dem türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterzeichnet worden. Die Delegirten Montenegros werden heute Abend bestimmt erwartet. — Heute haben hier die Wahlen zur Deputirtenkammer statt gefunden.

Aus Wien, 2. März, wird telegraphirt: Die „Abendpost“ bespricht den erfolgten Friedensschluß zwischen der Pforte und Serbien und bemerkt, derselbe werde allseitig als eine wichtige, wenn auch noch nicht schließlich entscheidende Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens betrachtet.

Ferner aus London, 2. März. Das Bureau „Reuter“ erfährt über die Abberufung des englischen Mittelmeergeschwaders von Piräus und dessen Rückfahrt nach Malta, dieselbe sei anordnet worden, weil an den Schiffen Reparaturen vorgenommen werden müßten und weil ein Theil der Mannschaften nach beendeter Dienstzeit zu entlassen wäre. Das genannte Bureau bemerkt außerdem, daß die politischen Verhältnisse die Anwesenheit des englischen Geschwaders in den orientalischen Gewässern nicht mehr erforderlich erscheinen ließen.

Dagegen ipulen wieder Aufstände gegen den franken Mann: Aus Wien, 2. März, berichtet der Drach: Nach einem Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus Cattaro von heute hat der ganze Stamm der Miriditen die Waffen ergriffen und belagert das auf der Straße nach Prizren gelegene türkische Fort Vuka. Derwisch Pascha hat von Sturari aus Truppen zum Entzage von Vuka entendet; auch von Prizren aus sind türkische Truppen im Anmarsch, um den Aufstand der Miriditen zu bewältigen.

Aus Paris, 2. März, vernehmen man: Das „Memorial diplomatique“ glaubt befähigten zu können, daß England die russische Regierung dazu zu bestimmen suche, der Pforte eine Frist zur Ausführung von Reformen zu gewähren. Bis jetzt seien die bezüglichen Verhandlungen indeß erfolglos gewesen. Rußland wolle, daß England für die Zukunft bindende Verpflichtungen eingese und England verhalte sich diesem Verlangen gegenüber ablehnend.

Berlin, 2. März. (Vermischtes.) Der Kaiser war am Mittwoch Abend mit anderen hohen Herrschaften in der Vorstellung im Schauspielhause anwesend. Gestern Vormittag nahm derselbe die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und empfing dann zur Entgegennahme der Militär-Montags-Rapporte die Commandeure der Leibregimenter und Leibcompagnien. Demnächst hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Kriegsminister von Kamcke und arbeitete mit dem Generalmajor v. Albedyll. Nachmittags unternahm der Kaiser und die Kaiserin Ausfahrten und speisten dann um 5 Uhr im königlichen Palais allein. Abends fand im königlichen Palais eine musikalische Abend-Unterhaltung statt, zu der etwa 130 Einladungen ergangen sind. — Der Kronprinz empfing am Mittwoch 12 Uhr den Ober-Ceremonienmeister Grafen Stillefried-Alcantara und nahm dann den Vortrag des Geheimen Ober-Regierungsrathes und vortragenden Rathes im Cultusministerium Dr. Schäue entgegen. Um 1 1/2 Uhr empfing der Kronprinz und die Kronprinzessin das Präsidium des Reichstages. — Der Landtag wird am Sonnabend, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, geschlossen. Wahrscheinlich erfolgt der Schluß in gemeinsamer Sitzung beider Häuser unter Vorsitz des Präsidenten des Herrenhauses im Abgeordnetenhaus, eine Form, die seit den letzten Jahren üblich geworden ist und sich bewährt hat. Die nächste Session soll zu Anfang October beginnen und in derselben der Rest dieser Session, namentlich auch das abermals unerledigt gebliebene Gesetz über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, fertig gestellt werden. — Die neuesten Beratungen im Staatsministerium haben sich, wie officiell mitgetheilt wird, namentlich mit den durch die Nothstände angeregten wirtschaftlichen Fragen beschäftigt. Es sind

zunächst Aufnahmen über den Umfang der vorhandenen Rothstände in Berlin und anderen großen Städten angeordnet worden. — Seit einiger Zeit bereits schwirrte ein Gerücht durch die Luft, wonach die oberste Postbehörde beabsichtigen sollte, eine neue Beamtenklasse ins Leben zu rufen und dieser die Bezeichnung von „Ober-Post-, bezw. Ober-Telegraphen-Affistenten“ zu verleihen. Der vor Kurzem zur Vertheilung gelangte Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Jahr 1877/78 bestätigt dies Gerücht, indem darin bei den Ausgaben unter Titel 9 der Befolgungen 1200 Ober-Post- und Ober-Telegraphen-Affistenten mit einem Einkommen von 1500 bis 2400 Mark, im Durchschnitt 1950 Mark, aufgeführt sind. — Die Reorganisation der Fortschrittspartei, welche man schon längst für notwendig erachtet hatte, wurde in der am letzten Mittwoch Statt gehaltenen Sitzung der vereinigten Fractionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses der Gegenstand eingehend discutirt. Die Meinungen, besonders aber die Frage: ob ein neues Programm zu entwerfen oder vorläufig noch das alte vom 9. Juni 1861 datirende beizubehalten sei, gingen ziemlich auseinander. Schließlich einigte man sich dahin: Eine Commission einzusetzen, bestehend aus den Abg. Dr. Hänel, Dr. Birchow, Dunder, Klotz (Berlin), Richter (Dagen), Büchner, Herz, Epoldt, v. Sauten (Zarputsch) und Windthorst (Bielefeld), mit der Aufgabe, einen Aufruf zur Einberufung eines Delegirten-tages (im Mai) nach Berlin auszuarbeiten und ihn den vereinigten Fractionen zur Beschlußfassung zu unterbreiten. — Am Sonnabend, den 3. März, hielt, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, Termin vor dem Reichs-Disciplinarhof zu Leipzig gegen den Grafen Harry Arnim an. Der Letztere hatte sich wegen freien Geleites an das hiesige Stadtgericht gewandt, war indeß abschlägig beschieden worden, weshalb er sich jetzt an den preussischen Justizminister gewandt.

Danzig, 28. Februar. Nach einer von der hiesigen Regierung der „E. S. Z.“ zugehenden Mittheilung ist die von der „Preuss. Litt. Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Oberpräsident v. Horn bei seiner Verabschiedung bei dem Danziger Regierungs-Collegium die Absicht zu erkennen gegeben habe, von seiner Stellung als Oberpräsident zurückzutreten, sobald die Theilung der Provinz vor sich gehe, thatsächlich unrichtig.

Thorn, 26. Febr. Der Bau zur Erweiterung der Festungswerke soll, wie man hört, in diesem Sommer angefangen werden; aber vorerst nur in geringem Maße und an einem von der Stadt sehr entfernten Punkte.

Darmstadt, 25. Februar. Die gelegentlich der Reichstagswahl so laut verkündete Bildung einer besäßen Fortschrittspartei ist, wie verlautet, nicht zu Stande gekommen, da die Mehrzahl der für dieselbe in Aussicht genommenen Mitglieder es vorgezogen hat, bei der nationalliberalen Partei zu verbleiben.

Magd., 28. Februar. Das in der Anklagefahse gegen Bischof v. Ketteler und die Capläne Jipp und Dockendorf wegen Uebersetzung der Kirchengesetze heute vom Bezirksgericht publicirte Erkenntniß verurtheilte Ketteler zu einer Gefammißtrafe von 1000 Mark event. 4 Monate Gefängniß, Caplan Jipp zu 100 M. event. 14 Tage Gefängniß und Caplan Dockendorf zu 150 M. event. 3 Wochen Gefängniß. Die Verurtheilten werden Berufung erheben.

Medlenburg. Nach einer aus Schwerin eingetroffenen Mittheilung hat der conservative Landeswahlverein für Medlenburg vor Kurzem in Güstrow über die Ursache seines Unterlegens in den letzten Reichstagswahlen berichtet. Er hat sich dabei auf einen Vortrag des Gutsbesizers Schalburg zu Herzberg hin auf die schiefe Bahn eines Verriß der liberalen Presse begeben, wie aus einem Referat des sicher gut unterrichteten „Medlenb. Anz.“ hervorgeht. Es soll nämlich dringend empfohlen werden, den liberalen Blättern das Abonnement und die Inserate zu entziehen. Es fragt sich, ob die Herren Conservativen Medlenburgs dadurch nicht ihren eigenen persönlichen und pecuniären Interessen am stärksten ins Gesicht schlagen würden.

Dessau, 28. Februar. Wie man der „Holl. Z.“ meldet, wird Se. Majestät der Kaiser sich am 27. April nach Dessau begeben, um der Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Anhalt mit dem Erbgroßherzog von Medlenburg-Strelitz beizuwohnen. Bis zum 24. April muß, wie die „Bernb. Ztg.“ berichtet, der Weg vom neuen Bahnhof durch die Kaiserstraße freigelegt und bis zum Bahnhofe gepflastert sein. Das Empfangsgebäude des alten Bahnhofes muß bis dahin fertig sein. Der Empfang des Kaisers, fügt das Blatt hinzu, wird wiederum ein glänzender werden.

Stuttgart. Veraangene Woche fand zwischen den Angehörigen der Corps „Rhenania“, W. Gummich aus Essen und „Stafia“, S. Benz, Studirenden am hiesigen Polytechnikum, ein sogenanntes Bestimmungsduell zur Einleitung der Aufnahme in den engeren Kreis der Verbindung, also ohne ein vorhergegangenes Zerwürfniß zwischen den Duellanten, welche sich kaum gesehen haben, mit Schlägern Statt. Gummich brachte seinem Gegner Benz einige Kopfwunden bei, welche scheinbar unbedeutend waren und rasch heilten, aber nach drei Tagen eine Gehirnentzündung

zur Folge hatten, welcher der 26 Jahre alte Mann, Sohn einer hier lebenden reichen Gutsbesizers-Wittve, nach wenigen Tagen erlag. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet und Gummich heute verhaftet. „Paukerereien“ von so blödsinnigem Charakter sollte man heutzutage kaum noch für möglich halten.

Karlsruhe, 28. Februar. General v. Werder erläßt bezüglich der neulich auch von uns reproducirten Notiz der „Frankf. Ztg.“ folgende Erklärung: „Das Generalcommando steht sich veranlaßt, amtlich zu erklären, daß der Inhalt des in der Nr. 47 der „Frankf. Ztg.“ vom 16. Februar c. erschienenen Artikels, soweit derselbe den darin erwähnten Conflict zwischen dem General von Werder und dem General v. Bonin betrifft, in thatsächlicher Bezeichnung vollständig auf Unwahrheit beruht. Karlsruhe, 20. Febr. 1877. v. Werder, General der Infanterie und commandirender General des 14. Armeecorps.“

Italien. Der römische Correspondent der „Times“ hat seit einiger Zeit einen so überraschenden Vorrath von interessanten und ganz intimen Neuigkeiten an dem Vatican, daß man fast annehmen möchte, der ehrwürdige Jesuitengeneral Beck oder gar der heilige Vater selbst verhehe das Londoner Blatt mit Informationen, wenn diese Annahme nicht allzu feyerlich wäre. So wird der „Times“ wiederum aus Rom gemeldet: „Es heißt, daß gestern St. Heiligfeld günstige Antworten auf einige der Fragen unterbreitet worden sind, die den Zweck haben, der Kirchenpolitik des heiligen Stuhles eine energischere und wirksamere Richtung zu einer natürlichen Lösung der verschiedenen Fragen des Tages zu geben. Die genaue Natur dieser neuen Politik wird anlässlich des Bischofsjubelums des Papstes proclamirt werden. Einige deutsche Bischöfe fragten jüngst an, ob sie, von den Civilbehörden aufgefordert, Handlungen in Ausübung anderer Gesetze als der gegen die Kirche zu vollziehen, der Befehl ohne Beeinträchtigung der Instruktionen, die sie empfangen und der Proteste, die sie eingelegt haben, Folge leisten können. Die ihnen gesendete Antwort lautet dahin, daß sie als Unterthanen des Kaisers dies thun können in allen Dingen, die nicht gegen die Religion und die Rechte der Kirche sind.“ Du lieber Himmel, wie weit aber reichen nach den Ansichten des Vaticans nicht die Rechte der Kirche und der Religion!!

Frankreich. Paris, 1. März. Der „Temp“ bringt ein Schreiben aus Bukarest vom 25. Februar, worin lebhafteste Besürchungen über eine schwere Finanzkrise ausgesprochen werden, da die Regierung bekannt gemacht habe, daß die Staatscassen aus vierzehntage geschlossen werden würden. Dasselbe Blatt meldet, die Worte hege den lebhaftesten Wunsch, mit Montenegro Frieden zu schließen, aber der Fürst Nikolaus sei noch immer unklüßig, und man sei deshalb der Ansicht, daß die Einmischung einer oder einiger der europäischen Mächte nöthig werden dürfte. — Laut dem „Moniteur“ hat der Postcongreß, der im nächsten Herbst Statt finden sollte, sich bis zum Jahre 1878 zu dem Zwecke vertagt, um mit der Ausstellung zusammenzufallen zu können.

Die „Debais“ erheben sich heute in einem neuen Artikel gegen die Vorstellung vieler Franzosen, daß Deutschland Frankreich mit Krieg bedrohe. Aus zahlreichen Gründen gehe vielmehr hervor, daß die wahre Politik Deutschlands auf die Verwirklichung des oft von den Regierenden ausgesprochenen Gedankens gerichtet sei, „Deutschland müsse seine Stärke benutzen, um den europäischen Frieden sicher zu stellen.“ Daher die schlechte Laune in Deutschland gegenüber den Nachbarn, die sich in den Verdacht bringen, die Rolle der Störenfriede spielen zu wollen.

Versailles, 2. März. Deputirtenkammer. Der Antrag Beaufre's von der Linken, durch welchen die parlamentarischen Commissionen ermächtigt werden, auch in Paris zu Sitzungen zusammenzutreten, wurde mit 324 gegen 164 Stimmen angenommen. — Die Commission zur Vorberathung des Antrages Laissant auf Verabsezung der Willkürfreiheit hat Ehlers zum Vorsitzenden gewählt. — Die mit der Vorberathung eines neuen Preßgesetzes beauftragte Commission hat sich, des Widerspruchs des Ministerpräsidenten Simon ungeachtet, dafür entschieden, daß eine Beleidigung gegen den Präsidenten der Republik oder gegen auswärtige Souveräne involvirenden Preßvergehen nicht durch die Geschworenengericht abzuurtheilen seien.

England. London, 2. März. Unterhaus. Courtney kündigte für den 23. d. eine Resolution des Inhaltes an, daß England durch die Ungerechtigkeit, die Corruption und die Grausamkeit des türkischen Regiments aller Verpflichtungen gegen die Türkei ledig geworden und in keinerlei Weise verbunden sei, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten. — Auf eine Anfrage Mundella's erklärte Northcote, die Regierung sei mit dem Verhalten des Botschaftssekretärs Bering in Constantinopel durchaus einverstanden. Derselbe sei nach Constantinopel zurückgekehrt, weil er den ihm erteilten Auftrag als erledigt angesehen habe. Tessou Bey und acht andere, die mit den Greuelthaten in Bulgarien in Verbindung gebracht worden seien, wären des heigedrohten Zeugnisses ungeachtet, nicht vorwurfsfrei.

Rumänien. Bukarest, 2. März. Deputirtenkammer. Die Beratung der Reiterungsborlage über das allgemeine Rechnungswesen des Staates führte zu einer lebhaften Debatte. Das Ministerium erklärte, daß es aus der Annahme der Vorlage eine Cabinetsfrage machen werde.

Türkei. Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Constantinopel vom 27. v. Mts. werden die von Frankreich und England hinsichtlich der 1854er Anleihe ausgesprochenen Wünsche nicht sofort erfüllt werden, da keine finanzielle Angelegenheit ohne Bewilligung des türkischen Parlaments geordnet werden soll. Auch in starke Abneigung vorhanden, einer Classe von Gläubigern den Vorrang zu geben, selbst wenn deren Ansprüche so stark, wie der der Inhaber von 54er Obligationen sind.

Constantinopel, 2. März. Der Minister des Auswärtigen hat den diplomatischen Vertretern der Porte im Auslande von der auf Anregung und unter dem Schutze des Sultans erfolgten Errichtung einer bürgerlichen Administrationschule in Constantinopel Mitteilung gemacht, zu welcher muselmännischen und nichtmuselmännischen Pädagogen ohne jeden Unterschied der Zutritt offen stehen soll. Diefelbe, heißt es in der betreffenden Mitteilung, sei bestimmt zur Heranbildung von Beamten für alle Zweige der Staatsverwaltung, sowohl in der Hauptstadt, wie in den Provinzen, auch für solche, die sich der diplomatischen Laufbahn widmen wollen. Die Gründung dieser Schule beweise in hohem Maße, daß der Sultan die feste Absicht habe, das Ziel für die Ausbildung der Staatsbeamten höher zu stellen, ins Besondere aber auch irgend welchen Unterschied zwischen Muselmännern und Christen nicht zuzulassen, vielmehr von der persönlichen Qualifikation und dem persönlichen Verdienste allein die Zulassung zu den Staatsämtern abhängig zu machen.

— Aus Erzerum berichtet die „Vol. Corr.“: Der Effectivstand der türkischen Armee in Anatolien beträgt in seiner Gesamtheit 75,000 Mann, wobei 4800 Mann reguläre, 14,500 Mann irreguläre Cavallerie inbegriffen sind. An Artillerie disponirt die Armee über 160 Feldgeschütze. Die Festungsartillerie dürfte kaum mehr als 260 Positionsgeschütze repräsentiren, dagegen ist die Gebirgsartillerie sehr reichlich vertreten.

— Aus Jerusalem, 28. Januar, wird der „A. Z.“ u. A. geschrieben: Die Lage der muhamedanischen Bevölkerung auf dem Lande ist eine trostlose, denn die Verfolger der Familien sind nach und nach alle sammt und sonders ins Militär gesteckt worden, auch diejenigen, welche sich einige Zeit zuvor um hohe Summen losgekauft hatten. Nicht selten ist zu sehen, wie Frauen und Kinder, welche den Gatten und den Vater bis zum Seelheil begleitet haben und vor demselben harren, um die Jhrigen bei der Wegführung nach Jassa womöglich noch einmal zu sehen, von den Soldaten auf höheres Geheiß mit Peitschenhieben weggetrieben werden. Unter den betreffenden türkischen Beamten ist auch die letzte Spur von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit verschwunden.

Amerika. Washington, 1. März. Die Staatsanuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Februar um 2,704,000 Doll. vermindert. Im Staatsdache befanden sich Ende Februar 90,264,000 Doll. in Gold und 9,123,000 Doll. in Papiergeld.

— 2. März. Dem Beschlusse des Congresses, durch welchen Hayes als zum Präsidenten und Wheeler als zum Vicepräsidenten gewählt erklärt wird, gingen lebhaftere Debatten voraus; die Vertheidigung des Beschlusses erfolgte jedoch ohne irgend welche weitere äußere Kundgebung.

Reichstags-Verhandlungen.

Berlin, 2. März. (Reichstag. — 4. Sitzung.) Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung nach Erledigung zahlreicher Formalien und geschäftlicher Angelegenheiten mit den beiden die Finanzverwaltung und Rechnungslegung für das Jahr 1875 betreffenden Vorlagen. Abgeordneter Richter (Hagen) bezeichnete diese Vorlagen als unklar, widerspruchsvoll und nicht geeignet, ihrem Zwecke zu genügen, nämlich die bevorstehende Staatsberatung zu erleichtern. Eine in Bezug auf die Verwendung der im Militäretat für Württemberg bewilligten Mittel gemachte Ausfertigung gab dem Präsidenten des Reichstagskanzleramtes Veranlassung, Abhilfe auf verträglichem Wege in Aussicht zu stellen. Die Vorlagen wurden an die aus 7 Mitgliedern bestehende Rechnungscommission verwiesen, worauf das Haus sich mit Wahrsprüngen beschäftigte. Im weiteren Verlauf der Reichstags-Sitzung wurde in die erste Beratung des Patentgesetzentwurfs eingetreten. Ueber die Ausnahme, welche der Entwurf beim Reichstage fand, läßt sich nach dem Verlauf der Generaldebatte kaum ein Urtheil bilden, weil dieselbe von dem eigentlichen Gegenstande auf das Kampffeld zwischen Freihandel und Schutzoll abgelenkt wurde und nur so viel erhellte, daß außer dem Abg. Eugen Richter, der sich als Freihändler gegen dieses Patentgesetz erklärte, die übrigen Redner im Princip für die Vorlage zu sein sahen, die schließlich an eine Commission von 21 Mitgliedern überwiesen wurde. Der erste Redner, Abg. Kappmann, wollte in der

Vorlegung des Patentgesetzes ein Zeichen für die eingetretene Umkehr unserer Wirtschaftspolitik erblicken und benutzte die Gelegenheit, gegen die „Manchesterchule“ und die Freihändler eine Lanze zu brechen, und rief dadurch eine Entgegnung des Abg. Braun hervor, auf welche dann wieder der Abg. von Karborsff sich mit dem Abg. Richter über dasselbe Thema weiter auseinandersetzte. In den Ausführungen des Letzteren ist die Beleuchtung von Interesse, welche derselbe den gestrigen zum ersten Male im „Staatsanzeiger“ veröffentlichten Monatsausweise über die Einfuhr und Ausfuhr Deutschlands zu Theil werden ließ. Der Abg. Richter wies darauf zahlenmäßig nach, daß der seit dem 1. Januar eingetretene Wegfall der Eisenschule den von den Gegnern dieser Maßregel vorhergesagten Einfluß auf die Steigerung der Einfuhr fremder Industrieerzeugnisse nicht gehabt hätte. Ins Besondere hätte die Einfuhr grober Eisenwaaren im Monat Januar, bei denen die französischen titres d'acquit eine so große Rolle gespielt und um derenwillen die Ausgleichungsabgaben in Vorschlag gebracht wären, nur 27,000 Centner betragen. Die gesammte Einfuhr hätte aber gegenüber einer Ausfuhr von 500,000 Ctr. nur die Höhe von 416,000 Ctr. erreicht, obgleich im ersten Monat nach der Zollaufhebung auf eine stärkere Einfuhr zu rechnen gewesen. Am Schlusse der Sitzung entschuldigte der Präsident des Reichstagskanzleramts, Hofmann, die Verzögerung der Vorlegung des Etats. Das Haus beschloß, nachdem die Abg. ordn. von Bucius und Ergen Richter die zu frühe Beratung des Reichstages beziehungsweise die zu späte Fertigstellung des Etats gerügt hatten, die nächste Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr anzuberäumen, und die Anträge von Leduecht, Most und Kapell, betreffend die Aufhebung des Strafverfahrens gegen Bebel respectiv Hasenlever und Liebnecht für die Dauer der Session, Wahl von Mitgliedern der Reichsschuldencommission, Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und den Rechnungshof auf die Tagesordnung zu setzen. Ein beträchtlicher Theil von Reichstagsmitgliedern reist Angefichts der vierzehntägigen Ferien in die Heimath. Es wäre sehr zu bedauern, wenn dadurch die Beschlußfähigkeit des Hauses bei Wiederbeginn der Arbeiten in Frage gestellt werden sollte. Die Bestimmung der Reichshoten wegen der verspäteten Vorlegung des Materials ist eine allgemeine, wenn auch jetzt nach Eingang des Militärstats, abgesehen vom Etatsgesetze, nahezu das ganze Material an Gesetzen vorliegt, womit er in dieser Session befaßt werden soll.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 2. März. (Abgeordnetenhaus. — 36. Sitzung.) Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war der Beratung von Petitionen gewidmet. Von allgemeinerem Interesse war nur das Gesuch der Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellschaft um Gewährung eines Darlehns oder Mittheilung des Staates an der finanziellen Reform des Unternehmens. Abg. Birchow wies als Referent auf die Wichtigkeit des Unternehmens hin und beantragte, die Petition der Regierung mit der Aufforderung zu überweisen, „für die Aufrechterhaltung und Förderung des darin gedachten Unternehmens in geeigneter Weise Sorge tragen, erforderlichen Falls aber im nächstjährigen Etat zu diesem Zwecke Mittel bereit stellen zu wollen.“ Abgeordn. Sammers unterstützte den Antrag des Referenten aus nationalen und volkswirtschaftlichen Gründen, indem er darauf hinwies, daß bereits Friedrich der Große den Emdener Heringsfang durch Prämien u. unterstützt habe. Trotz des Widerspruchs des Regierungscommissars, Geh. Rath Merlecker, der die Bedeutung der Emdener Fischerei als viel zu gering bezeichnete, als daß das öffentliche Interesse davon berührt werden könnte, trat das Haus dem Antrage des Referenten bei. — Ebenso wurde ein von dem Abg. Meyer (Bredlau) lebhaft unterstützter Antrag, eine auf Beseitigung der polizeilichen Präventivkontrolle bei Feuerversicherungen gerichtete Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, mit großer Majorität angenommen. — Von dem Herrenhause wurde dem Präsidium mitgetheilt, daß sich in die dem Abgeordnetenhause übersandte Zusammenstellung der Herrenhausbeschlüsse über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Lehndebandes der dem sächsischen Lehnsrechte, der Magdeburger Polizeordnung und dem longobardischen Lehnsrechte, sowie dem Allgemeinen preussischen Landrechte unterworfenen Lehne in den Provinzen Sachsen und Brandenburg ein erheblicher Irrthum eingeschlichen habe. Da das Abgeordnetenhaus inzwischen diese Zusammenstellung in allen drei Lesungen bereits erledigt hat, soll nach dem Vorschlag des Präsidenten die jetzt modificirte Fassung einer erneuten Beratung unterworfen werden, deren erste beide Lesungen auf die Tagesordnung der auf 7 Uhr anberaumten Abend Sitzung gestellt werden.

— Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltstats für 1877—78. Die Commission beantragte die Genehmigung desselben nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses und forderte außerdem in zwei Resolutionen die Staatsregierung auf, in einem Organisationsgesetze auf eine wesentliche Verminderung der allgemeinen Verwaltungskosten Bedacht zu nehmen und darauf hinzuwirken, daß die Materialbeiträge durch eigene Einnahmen des Reiches

aus indirecten Steuern erlegt werden. Graf Udo zu Stolberg-Berningerode wünscht die Sparnisse aus den auszubehenden Matricularbeiträgen zur Erhöhung der Provinzial- und Kreisdotationen verwendet zu sehen. Graf Brühl tadelt die durch den Culturkampf hervorgerufene Position der höchsten Gerichtshof und den altkatholischen Bischof. Oberbürgermeister Hasselbach entwarf ein Bild der seiner Ansicht nach schlimmen Lage des Staats; es gehe sichtlich bergab mit demselben. Finanzminister Camphausen widersprach dem Vorredner, indem er darauf hinwies, daß sich der Etat für 1877 immer noch höher stelle, als der Etat für 1870, der im Jahre 1869 festgestellt wurde, während Preußen inzwischen auf manche nicht unbedeutende Einnahmequellen Verzicht geleistet hätte, so z. B. auf Einnahmen aus der Preussischen Post, aus den Chausseegeldern und aus der Stempelsteuer, ferner durch Ermäßigung der Classen- und Gewerbesteuer. Trotdem stehe der Etat pro 1877—78 um 147 Millionen Mark höher, als der für 1870. Das Haus genehmigt hierauf sämtliche Capitel des Etats nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses und ertheilt den beiden vorgeschlagenen Resolutionen seine Zustimmung. Nachdem das Haus die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben für 1875 durch nachträgliche Genehmigung der Etatsüberschreitungen und den zweiten Bericht der Matriculcomission erliebt hat, wendete es sich der Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Berlin-Dresdener Bahn, zu. Der Referent Elwanger empfahl die Annahme des Gesetzes als praktisch und finanziell unbedenklich. Graf Udo Stolberg-Berningerode befürwortete die Annahme vom Standpunkte des absoluten Staatsbahnsystems aus; Herr v. Knebel-Dobberitz bekämpfte das Gesetz, weil es einer bedenklichen Gründung zu Hülfe komme. Dr. Derenburg hat um Annahme der Vorlage, weil ein allgemeines Verkehrsinteresse vorliege; in seinem Streite mit Sachsen sei Preußen vollkommen im Recht. Aus dem weiteren Verlauf der Sitzung ist zu berichten, daß der Gesetzentwurf, betreffend die Berlin-Dresdener Bahn, mit 65 gegen 26 Stimmen angenommen wurde. Die Ausdehnung des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 auf Lauenburg wurde ohne Debatte genehmigt, der Verwaltung des Staatsschuldenwesens pro 1875 Decharge ertheilt, und endlich die Petition v. Senft wegen gerechter Besteuerung der Abfahrgeschäfte in Erwägung der Erheblichkeit des Gegenstandes der Staatsregierung überwiesen. Damit ist die Session des Herrenhauses beendigt. Zum Schluß gab der Präsident eine Uebersicht über die Thätigkeit des Hauses.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 3. März.

* **Sonntagsplauderei.** Die vergangene Woche hat uns des Neuen und Ueberraschenden mancherlei gebracht. Neu und Ueberraschend war vor Allem die interessante Nachricht von der projectirten Anlage einer Telegraphenlinie zwischen unserer Stadt, der Peterbande und der Schneetoppe. Wohl bestand schon vor einigen Jahren eine Telegraphenstation in der auf der österreichischen Seite gelegenen Schneetoppbande. Doch war dieselbe im vergangenen Sommer nicht mehr activ. Gebirgsstürme hatten Drähte und Stangen zu unhold mitgespielt. Freuen wir uns des neuen Projectes, da auf diese Weise den Koppentenden die Gelegenheit geboten wird, von der Höhe herab ihren Lieben daheim einen allerhöchsten Gruß zuzusenden. Eine gleiche Aufmerksamkeit gewährt die Telegraphenverwaltung den Sommergästen Krummhübel's durch die in Aussicht stehende Linie Erdmannsdorf-Arnsdorf-Krummhübel. Wir begrüßen auch diese, als dem Sommerverkehr dienend, mit großer Freude.

Neu und Ueberraschend sind ferner für den März die Eisblumen an den Fenstern, mit denen uns an Stelle der gehofften Staare das sich nähernde Frühjahr beschenkt hat. Launiger als in dieser Woche hätte die Witterung uns armen Sterblichen nicht mißspielen können. In der ersten Hälfte heulte uns der Nordweststurm seine graulichen Melodien zu. Pflügend, pfeifend, brausend, brüllend, ein wahrer Regenabbath mit Zukunftsmuß von reinstem Wasser und recht ohrenschütternder Klangfarbe mochte er sich draußen geltend und wir können uns lebhaft die Gefühle der armen Teufel von Arbeitern vergegenwärtigen, die an dem großen Gebirgssteige mit Auffügen des Eises beschäftigt waren und, wie uns der —. Correspondent aus Warmbrunn gemeldet hat, vor dem entseffelten Elemente in der schleunigen Flucht ihr Heil suchen mußten. Mit dem Sturme im engsten Zusammenhange stand der fortwährende Wechsel in der Atmosphäre. Bald der klare und reinste Himmel, unter dem das in das Winterkleid eingehüllte Gebirge in ungetrübter Schönheit vor uns lag, und plötzlich wieder tiefes, dickes Gewölk, grau in grau, das uns wiederholte Schneefälle zusandte, so dicht, wie wir sie im Verlauf des Winters nicht genossen hatten. Dazu am 25. und 27. Februar in der Richtung nach dem Gebirge hin mehrfache Gewitter! Ein an Wechsel reicheres Naturspiel hätten wir nicht erfahren können für die erste Hälfte der Woche. Und die zweite? Nun, wir meinen, daß die 8 und 16 Grad Kälte und die gefrorenen Fenster, mit denen sie uns recht nachdrücklich zu Gemüthe geführt hat, daß vom 25. December bis zum 22. März Winter ist, daß weiter eine Schneedecke, die

uns die Freude einer Märzschlittensfahrt bringt, d. h. nicht genug für sich sprechen. Wie wir hören, soll vorzüglich nach Schreiberhau hin der Schnee in gewaltigen Massen herabgefallen sein.

Doch Alles hat sein Gutes, so auch dieser in der That seltsame und nagelneue Winters-Anfang, so dürfen wir ihn ja wohl in diesem Jahre nennen. Vielleicht hilft er der herrschenden Eisnoth ausgiebiger, bequemer und billiger ab, als das aus den Vorräthen des großen Reiches geschehen kann, aus denen allerdings nicht unbedeutliche Eisladungen mit den Bahnzügen nach Breslau und Görlitz resp. Berlin expedirt wurden.

In Bezug auf die Mondfinsterniß am 27. Februar haben wir nur kurz zu bemerken, daß, so deutlich die Verfinsternung des Mondes anfänglich beobachtet werden konnte, dieselbe durch die vermehrte Erleuchtung der Atmosphäre immer unklarer wurde. Leider sind der Redaction keine genaueren Berichte über den Verlauf der beregten Finsterniß zugegangen.

Kommen wir von den elementaren Neuigkeiten und Ueberraschungen zu solchen auf dem Gebiete der Kunst. In dem Concert, welches der Gesangsverein des Herrn Cantor Vornmann am letzten Dienstag gab, überraschte uns unser strebbarer Organist Riedel mit einer Post-Mazurke — nicht Polka, wie das Programm verändigte — eigener Composition. Es war ein freies, bewegtes, und an Gegenständen reiches Stück Leben, was sich darin abspielte. Bald martial und markig, bald sentimental und weich, dann wieder kokett neidend und lockend, reizten sich die Themen aneinander; eine hübsche Arbeit, die Herr Riedel aus dem Schatze seines Wissens und Schaffens uns zum Besten gab. Wie wir aus sicherer Quelle hören, ist die genannte Composition von dem bekannten Pianisten Bülow als Concertvortrag verwandt und auf dessen Veranlassung gedruckt worden. Gleich neu war uns die hier zum ersten Male vorgeführte „Wasserfee“, ein Concertstück für gemischten Chor von Rheinberger. Leider stand uns kein Text zu Gebote, um die Situation kennen zu lernen und darnach die musikalische Illustration derselben beurtheilen zu können. Themen und Harmonisirung war istham, überraschend und interessant, und stellten, wie es uns schien, nicht geringe Forderungen an die Leistungsfähigkeit des mitwirkenden Chors.

Das Theater brachte uns als Neuigkeit eine recht hübsche Ferie, „Aschenbrödel“, das auf das Publicum eine, besonders Herrn Hanfing und seinem Personale gewiß ansehnliche Anziehungskraft ausübte. Unsere Anschauung über das Stück haben wir früher bereits ausgesprochen. Wir wünschen, daß es auch diesen Sonntag auf die Jugend gleich anziehend wirke, für die die Direction dasselbe zu herabgesetzten Preisen aufführt. Es ist ja vorzugsweise die liebe Jugend, auf die gerade der unserer Märchenwelt eigene Zauber in seiner ursprünglichen Fülle und Frische wirkt. Der Abend darauf wird H. von Klöckers überromantisches „Räthchen von Heilbronn“ bringen, das sich nebst desselben Dichters „Brinz Friedrich von Homburg“ auf den meisten deutschen Bühnen eingebürgert und als Jug- und Kassenstück überall bewährt hat. Wir wünschen ein Gleiches auch unserer rührigen Theaterdirection. Die Schauerromantik des Vorpiels wird seinen Eindruck auf das Gros des Sonntagspublicums sicher nicht verfehlen.

Zum Schlusse unserer Sonntagsplauderei empfehlen wir dem verehrenden Publicum noch einmal, um mit der Kunst zu enden, die Tableaux von Paul Hoffmann, in denen derselbe nächsten Montag Scenen aus Dante's „Döthlicher Komödie“ uns vorführen wird. Wünschenswerth wäre es wohl gewesen, wenn der Darsteller, Herr Hoffmann, in der hierauf bezüglichen Annonce die Preishöhe der Tagesbilletts, wie die der Cassenbilletts angegeben hätte. Klarheit in Geldverhältnissen bleibt eine Hauptfache für das durch Vorstellungen der verschiedenartigsten Art in Contribution gesetzte Publicum.

— (Turner-Feuerwehr.) Die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr beschloß in ihrem am vorigen Mittwoch im Saale des Rathhofes „zu den drei Kronen“ hierelbst abgehaltenen Generalappell dem Verbands der Feuerrettungs- und Feuerwehrvereine der Provinzen Schlesien und Posen beizutreten und zu der von der Verbandscommission zum Zweck der Verabingung und Feststellung des entworfenen Verbandsstatutes für den 11. d. Mts. in Breslau angeordneten Versammlung von Vertretern der verschiedenen Vereine drei Abgeordnete zu entsenden, als welche die Herren: Branddirector Walter, stellvertreter Branddirector Kaspar und Obersteiger Jölsch, sowie als eventueler Stellvertreter Herr Zedler gewählt wurden. Bezüglich des diesjährigen Stiftungsfestes wurde beschlossen, dasselbe an einem der ersten Sonntage nach Ostem im Demnitz'schen Saale zu feiern. Weitere Besprechungen resp. Mittheilungen betrafen eine in nächster Zeit abzuhaltende Hauptübung mit dem ganzen Völkchen und eine dabei vorzunehmende Revision der Ausrüstungsgegenstände, sowie die Versammlung von Vertretern des Kreis-Feuerwehverbandes, welche Sonntags, den 4. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Demnitz'schen Locale Statt findet und jedem Feuerwehrmitglied den Zutritt gestattet.

* Nächsten Mittwoch, den 7. März c., wird der hiesige Quartett-Berein den ersten Theil des Mendelssohn'schen Oratoriums „Elias“ zur Aufführung bringen und dabei in den Solis von der Comtesse Ballestrin und dem Herrn Cantor Jölsch unterstützt werden. Wir

wünschen dem Vereine die alte freundliche Theilnahme des musitliebenden Publicums.

— (Kälte.) Die mit Anfang d. Mts. eingetretene Kälte hegte sich in vergangener Nacht, während die Windrichtung von Nordwest nach Nordost umschlug, um 1 Uhr auf — 10 und gegen Sonnenaufgang gar auf — 16—20 Gr. R.

= Vom Fuße des Riesengebirges. Was bieten wir unseren Sommergästen? Wohl an jedem Cur- oder Badeort macht sich, sobald der Winter im Begriff steht, dem Frühling allmählig wieder den Platz zu räumen, immer aufs Neue ein Hoffungsgefühl für die bevorstehende Saison geltend. Wie man vernimmt, ist auch in Warmbrunn neulich eine Deputation zusammengetreten, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, unsern Badeort den zu erwartenden Sommergästen in möglichst günstiger Weise zu empfehlen. Wir heißen diesen im Interesse Warmbrunns unternommenen Schritt willkommen, ob schon bisher über die Einzelheiten, über Ziel und Form desselben noch nichts in die Öffentlichkeit gebrungen ist. Dennoch dürfte die Wichtigkeit dieser Angelegenheit unseres Erachtens es erfordern, diese Empfehlung nicht bloß in die Form einer abgebrachten Reclame zu heben, sondern, wie dies schon einmal von Seiten der Redaction des „Boten“ angedeutet wurde, dem Fremdenpublicum mit einer ausführlich zugesicherten Ermäßigung der Wohnungs- und Beköstigungspreise in Anbetracht der Zeitumstände entgegenzutreten. Dazu bedarf es aber vor allen Dingen einer gleichgesinnten Uebereinkunft aller bei einer günstigen Frequenz Warmbrunns besonders theilhabenden Kreise und eines gleichmäßigen Innehaltens der vereinbarten und für alle einheimischen Interessenten dann verbindlichen Tarifaufstellung. Das auffallende Unregelmäßigkeiten und Ueberbeuerungen nach dieser Richtung hin gerade oft bis in die kleinsten Einzelheiten herab hauptsächlich macher für Ort und Gegend anfänglich eingewonnenen Fremdenfamilie die Nachlehr zur bisigen Sommerfrische verleiden können, auch vielleicht schon verleidet haben, das pflegt bisweilen für den Augenblick nicht so hoch angeschlagen zu werden und doch ist dieser Umstand für die stetige gleichmäßige Frequenz eines Badeorts von der allergrößten Wichtigkeit. Gerade der hiesige Badeort hat davon aus früherer Zeit schöne Beispiele für seine Anziehungskraft auf die Fremdenwelt aufzuweisen. Das andererseits übertriebenen Ansprüchen von Seiten der Fremden ein Cur- und Badeort ebenso wenig entgegen kann, und das man erstere häufig durch eine unverständliche Herabsetzung des Curorts selbst zu begründen sucht, auch diese Erfahrungen sind unserm Badeort in den letzten Jahren nicht erspart geblieben. Ungerechtfertigte Preisforderungen und die damit in Zusammenhang stehende Provocirung und verdienster Geringschätzung, das sind unserer Meinung nach vornehmlich die beiden Hauptpunkte oder Hauptklippen, deren glückliche Vermeidung jeder Badeort in heutiger Zeit ohne Ausnahme erstreben muß. Und dazu dürfte eine mit einem mäßigeren Gewinn als in den Vorjahren sich begnügende Preisstellung in Ansehung der Wohnungen und des Lebensunterhaltes für die bevorstehende Saison, sowie auf einen gesetzlichen Standpunkt zurückzuführende Tarife auch für eine sich steigende Frequenz haben. Wir sind überzeugt, daß die erwähnte Deputation bereits auch diese Gesichtspunkte in das Verich ihrer Erwägungen eingeogen und auf Grund derselben zu einer den sommerlichen Gönnern Warmbrunns willkommenen Empfehlung unseres Badeortes schritten wird und würden uns freuen, wenn wir mit den vorstehenden Ansichten dem leitenden Gedanken der Deputation begegnet wären.

□ Schreiberhan, 28. Februar. (Consumverein.) Der letzten Generalversammlung des hiesigen Consumvereins lagen folgende Gegenstände zur Beschlußfassung resp. Verabreichung vor. 1) Mittheilung des Geschäftsberichts und Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes. 2) Entwurf über Aufnahme einer unkündbaren Anleihe. 3) Vertrag mit dem Schriftführer. Dem vorgetragenen Geschäftsberichte entnehmen wir Folgendes: Beim Beginn des Geschäftsjahres betrug die Mitgliederzahl 211; davon schieden freiwillig, durch Tod u. s. w. 24 aus, so daß am Ende des Jahres noch 201 dem Vereine angehörten. Unter den in den Generalversammlungen gefassten Beschlüssen sind zwei besonders hervorzuheben: 1) Erhöhung des Geschäftsanteiles von 75 auf 100 Mark. 2) Ankauf des Vereinshauses. An Waaren wurden umgesetzt a. Martenthal 59,931,21 Mark, b. Mitteldorf 15,262,88 Mark, c. Kohlengeschäft 650,20 Mark, d. in Felschermatten 3201,72 Mark. Es beläuft sich demnach der Gesamtumsatz auf 79,046,01 Mark. Davon wurden 60,595,73 Mark an Mitglieder und 18,450,28 Mark an Nichtmitglieder abgesetzt. Waaren- und Gewinn- und Verlustkonto ergeben einen Bruttoertrag von 7774,66 Mark, wovon 2660,70 Mark Gehälter und 1882,92 Mark sonstige Unkosten in Abzug kommen, so daß als erzielter Reingewinn 3231,04 Mark verbleiben. Die aufgestellte Bilanz weist folgende Zahlen nach: Activa: Gegenwärtiger Waarenbestand 18,406,63 M., Cassenbestand 7031,81 Mark, Werth der Utensilien nach 10p. procentiger Abschreibung 1759,52 Mark, außerstehende Forderungen 2294,84 M., Gütervorrath 45 Mark, Passiva: Anleihen 11,130 Mark, Mitgliederantheile 10,103,37 M., Reservefond 2302,71 M., Bildungsfond 34,35 Mark, Waarenschulden 1311,14 Mark. Verschiedene

Rückstände 1428,19 Mark. Der vorstehend bezeichnete Reingewinn soll nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 25. d. Mts. wie folgt vertheilt werden: 1) Dividende pro Mark 5 Pf. (5 pCt.), 2) Entschädigung 90 Mark, 3) Unterstützung für Brüggemann in Bayern 20 Mark, 4) das Uebrige zur Verstärkung des Reservefonds.

(Br. M.-Z.) Breslau, 2. März. (Bürgers.) Zur Ehrenrettung eines viel- und schwergeprüften Mannes, unseres Reichstagsabgeordneten Herrn Bürgers, haben wir eine niederträchtige Verleumdung von demselben abzuwehren, nach welcher er sich „mit einem wehmüthigen Bittschreiben“ an den Kaiser Napoleon gewendet haben soll. Wie heute die „Schl. Pr.“ nachweist, hat ein gewisser „Bürger“ (nicht Bürgers) zu Worms am 28. Januar 1854 um eine Anstellung als Professor der deutschen Sprache und Literatur in Frankreich gebeten, d. h. zu einer Zeit, in welcher Bürgers (nicht Bürger) auf der Festung Glatz gefangen saß! Um ganz sicher zu gehen, haben wir bei Herrn Bürgers telegraphisch angefragt, „ob er sich je an Napoleon gewendet habe“, und von ihm, wie zu erwarten, folgende Rückantwort erhalten: „Niemals; freche socialdemokratische Erfindung. Bürgers.“ Diese Verleumdung ist im besten Falle eben so leichtsinnig, wie die Behauptung, ein Mitgegenthümer der „Breslauer Morgen-Zeitung“ habe einem socialdemokratischen Führer, mit welchem er umgebe, unter Versicherungen seines Bedauerns das Versprechen abgegeben, daß persönliche Angriffe gegen Socialdemokraten in der „Breslauer Morgen-Zeitung“ nicht mehr vorkommen sollten. Auch an dieser Mittheilung ist nicht ein wahres Wort! Es thut uns leid, daß wir immer wieder auf dergleichen unerquickliche Sachen zurückkommen müssen; aber wir würden uns der gegen Herrn Bürgers ohne allen und jeden Grund vorgebrachten und verbreiteten Verleumdung mitschuldig erachten, wenn wir derselben nicht entgegenträten.

— (Br. M.-Z.) (Commerz „alter Herren.“) Ein ansehnliches Comité, an dessen Spitze Herr Staatsanwalt v. Uechtritz-Steinitz steht, ladet die „alten Herren“ der gegenwärtigen und früheren Corps deutscher Universitäten zu einer geselligen Zusammenkunft und zu darauf folgendem Commerce Sonnabend, den 10. März, Abends 7 Uhr, im Liebich'schen Saale ein. Der Commerce beginnt Abends 10 Uhr. Der Beitrag ist vorläufig auf 7 Mark festgesetzt, wofür freies Getränk während des Commerces verabfolgt wird. Die Annahmen erfolgen bei dem Herrn Rechtsanwält Geißler, Junkernstraße 7, und Herrn Rechtsanwält Weiß, Neue Schwellditzerstraße 1, bei denen auch die Eintrittskarten gegen Zahlung des Beitrages in Empfang zu nehmen sind. In auswärtige „alte Herren“ erfolgt gegen Einblendung des Beitrages die Zusendung der Eintrittskarten durch die Post.

(Br. M.-Z.) Breslau. (Falschmünzerei.) Eine wohlorganisirte Falschmünzerbande scheint sich jetzt auf die Massenherstellung von Zwanzig-Pfennigstücken gelegt zu haben und sich hierbei — so weit sich dies eben aus den Falschstücken beurtheilen läßt, besonders gravirter Siempel und starker Prägemaschinen zu bedienen, so daß die Erzeugnisse, die sie in den Verkehr bringen, von möglicher Vollkommenheit sind. Von drei an zuständiger Stelle untersuchten falschen 20-Pfennigstücken trug eins das Münzzeichen A (Berlin), die beiden anderen das Münzzeichen B (Hannover); sie sind aus Neusilber (Mischung von Kupfer und Nickel) hergestellt und ganz ohne Silber. Da sie, wie schon erwähnt, in eigens gravirten Stempeln mit gerippten Ringen kunstgerecht geprägt sind, so haben sie denselben getriebenen Rand, wie die echten. Das Gepräge ist dem der echten Stücke so genau nachgebildet, daß es Sachverständigen nur mit der Lupe möglich war, keine Abweichungen zu erkennen (auf dem Stücke mit dem Berliner Münzzeichen verläuft der untere Theil des Adlerschwanzes bis in die Perlen der Einfassung, was weder bei den Falschstücken mit dem Zeichen B noch auf den echten 20-Pfennigern der Fall ist. — Nach all dem ist zu entnehmen, daß diese Sorten von Falschmünzen sehr schwer als solche zu erkennen sind, und daß daher bei der Annahme von Zwanzig-Pfennigstücken große Vorsicht nöthig erscheint.

(Schl. Bzg.) Waldenburg, 1. März. (Zum Nord in Hermsdorf.) Frau Gutsbesitzer Bähn, welche in der Nacht vom 21. zum 22. v. Mts. durch Mörderhand lebensgefährlich verwundet wurde, in Folge sorgsamster ärztlicher Behandlung und Pflege aber wohl acclimat werden dürfte, hat ausgesagt, daß etwa eine halbe oder Viertelstunde vor Verübung des Verbrechens ein Mann in ihrer Wohnung gewesen sei, um mit dem Gutsbesitzer Bähn in Betreff eines Sandgeschäftes Rücksprache zu nehmen. Frau Bähn hatte als den Betreffenden den Fuhrwerks- und Hausbesitzer Drescher in Fellhammer bei Gottesberg bezeichnet. Eine bei Letzterem in diesen Tagen Statt gesundene Haussuchung führte zu dem Resultate, daß eine im Stall verborgene Geldsumme von 700 M., sowie verschiedene Gegenstände vorgefunden worden sind, welche, wie man hört, den Bähn'schen Eheleuten gehören. Drescher wurde nebst seiner Wittbin in der Nacht zum Mittwoch hier zur Haft eingebracht, hat sich aber heut Nacht in seiner Zelle erhängt. Ueber seine Angaben im Verhör kann bis jetzt nichts mitgetheilt werden. Von anderer Seite wird Folgendes mitgetheilt: Drescher stand schon von früher her im Verdacht, eine Gewaltthat verübt zu haben, in Folge deren ein Zimmer-

mann, welchem Drescher Geld schuldig war, sein Leben verlor. Als sich Drescher dieser Lage plötzlich seinen Bart abnehmen ließ, erregte dies Veracht. Er wurde verhaftet, aber wieder freigelassen, jedoch scharf beobachtet. Bald wurde er aufs Neue verhaftet. Man hielt eine Hausdurchsuchung ab und fand an verschiedenen Orten, so im Pferdehalle, Geld vergraben; ferner viele Gold- und Silberfachen, einen Korb voller, welche Sachen von einem anderen früheren Einbruch herühren sollen. Drescher, ein starker, kräftiger Mann, wurde geschlossen nach Waldenburg ins Gefängnis gebracht, aber heute Morgen erdäugt vorgefunden. Gestanden hatte er nichts. Von Frau Wahn ist er trotz des fehlenden Bartes wieder erkannt worden. Drescher war als Wildbleb bekannt.

* **Bollenhain.** An Stelle des in den Ruhestand versetzten Cantor Ullm ist in heutiger Sitzung des Magistrats Herr Cantor Böhm in Bernstadt zum Cantor für die hiesige evangelische Gemeinde gewählt worden.

(Schl. Btg.) **Dublinig.** Der Kaufmann R. Cohn aus Guttenlag reitete am 21. d. mit eigener Lebensgefahr ein Schußmädchen, welches auf dem Eise des Mühlteiches eingebrochen war, aus der Gefahr des Ertrinkens.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 3. März. (W. L. B.) In gemeinschaftlicher Sitzung beider Landtagskammern unter Vorsitz des Herzogs von Ratibor im Abgeordnetenhaus verlas Camphausen die Königsordre, welche die Landtagssession schließt. Der Herzog von Ratibor schloß die Sitzung mit dreifachem Hoch auf den Kaiser und König, worin die Versammlung lebhaft einstimmte.

— (W. L. B.) Das Abgeordnetenhaus nahm Wahlprüfungen vor, beschloß für den neunten Bezirk Borna eine Revision der Wahl, erklärte die Wahlen Dohna (Stettin), Graf Königs- mark (Rauen) für ungültig, beanstandete vorläufig die Wahl De- nicks (Diepholz). Bennigsen gab sodann die gewöhnliche Geschäftsübersicht; das Haus dankte auf den Antrag Bonin's dem Präsidenten durch Erheben von den Sitzen für seine Geschäftslei- tung; Bennigsen schloß die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und König.

— (W. L. B.) Der Reichsdisciplinargerichtshof in Leipzig bekräftigte in der heutigen oberinstanzlichen Verhandlung gegen Grafen Arnim das auf Dienstenlassung lautende Urtheil der Reichsdisciplinarkammer in Potsdam. Der Gerichtshof hielt hierbei den Rechtsgrundsatz aufrecht, daß Entscheidungen des Straf- richters als thatsächliche Unterlagen für Disciplinarrichter zu gelten haben.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Stredfus.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen, Herr Schulz. Fürs Erste habe ich weiter keine Fragen an Sie zu stellen; später sprechen wir wohl ausführ- licher über die Familienverhältnisse Ihres verstorbenen Bruders und Ihrer Schwägerin. Sie sollen die Stelle als Brennereiver- walter auf meinem Gute erhalten, aber ich knüpfe daran, wie schon gesagt, eine Bedingung. Sie müssen sogleich Ihre Sachen ein- packen und mir folgen. Sie müssen sofort abreisen. In einer Stunde geht der Zug ab. Ich bringe Sie selbst auf den Bahnhof. Dort gebe ich Ihnen das Reisegeld und einen Brief an meinen Inspector, ich will denselben hier bei Ihnen schreiben, während Sie die Kleidungsstücke, welche Sie mitnehmen wollen, zusammenpacken.“

„Das wird nicht lange Zeit in Anspruch nehmen, Herr Graf. Mein Bündel ist bald geschnürt, denn kurze Haare sind bald gebürstet.“

Herr Schulz holte Papier, Tintenfaß und Feder aus dem Tischkasten für den Grafen, dann machte er sich in bester Laune daran, etwas Wäsche und einige Kleidungsstücke unordentlich in eine alte zerrissene Reisetasche, die er unter dem Bette hervorlangte, zu stopfen. Er war mit dieser Arbeit früher fertig, als der Graf mit seinem Brief.

„Ich bin bereit, Herr Graf“, sagte er. „Erlauben Sie wohl, daß ich ganz geschwind einmal zu meinem Flurnachbar, dem Schuster Schmidt, herübergehe. Ich will ihm nur sagen, daß ich auf unbestimmte Zeit verreise. Es könnte doch Jemand nach mir fragen. Auch muß ich ihm doch den Drücker Schlüssel zu meiner Thür übergeben, damit er mir später meine übrigen paar Sachen nachschicken kann.“

„Thun Sie das; aber unter keiner Bedingung dürfen Sie ihm sagen, wohin Sie reisen.“

„Ich weiß es ja selbst nicht.“

„Desto besser. Mein Name darf nicht genannt werden. Sie sagen nur, daß Sie mit einem Freunde auf unbestimmte Zeit ver- reisen.“

„Wie Sie befehlen, Herr Graf.“

Während Herr Schulz die Bestellung bei seinem Flurnachbar seinem Versprechen gemäß anrichtete und Abschied von dem Freunde, mit dem er manche schöne Stunde bei der Brantwein- flasche verträumt hatte, nahm, benutzte der Graf den Brief an seinen Guisinspector. Er empfahl diesem den Ueberbringer Herrn Schulz, dem er den Titel eines Brennereiverwalters und ein Gehalt von jährlich 120 Thalern nebst freier Station aus bestimmten Gründen ertheilt habe. Herr Schulz solle freundlich behandelt und gut verköstigt werden, vor Allem solle er Brantwein erhalten, so viel er irgend trinken wolle. Alles, was er etwa im Rausche über seine Familienverhältnisse sage, möge der Inspector genau notiren und sofort berichten. Uebrigens möge man Herrn Schulz thun lassen, was er selbst wolle, verlange er irgend eine Beschäftigung, dann möge man sie ihm geben, ihn aber nicht zu einer solchen anhalten.

Graf Wentstein war sehr zufrieden mit sich selbst, als er den Brief schloß, er freute sich des Scharfsinns, mit welchem er aus dem etwas scheuen und furchtsamen zurückhaltenden Schwager der Madame Schulz die gewünschte Auskunft über deren Familienver- hältnisse hervorgeholt hatte. Jetzt war ja jeder Zweifel beseitigt. Anna war die Tochter des Geheimraths und dessen Erbin. Mit Entzücken dachte er daran, daß er das bildschöne, reiche Mädchen bald seine Gattin nennen werde, die Lösung ihrer Verlobung erschien ihm ja als ein leichtes Spiel.

Mit seinem Schützling verließ er dessen ärmliche Behausung, er fuhr mit ihm in einer Droschke nach dem Bahnhof, den er nicht eher verließ, ehe nicht der Zug, auf dem sich der mit Reisegeld reichlich versehene glückliche Herr Schulz befand, abfuhr.

Von dem Bahnhof fuhr Graf Wentstein in bester Laune nach der Wohnung der Madame Schulz. Sofort sollte das Spiel beginnen, in welchem er sich Reife-er wußte. Es galt, die reiche Erbin dem albernem Naturforscher zu entfremden und sie zu gewinnen.

XVIII.

Herr von Wallow ging, nachdem ihn der Graf Wentstein ver- lassen hatte, lange Zeit in tiefer Erregung in seinem Zimmer auf und nieder.

„Das ist eine ganz verfluchte Geschichte!“ murmelte er vor sich hin. „Ein nichtsahniger Vormittag! Erst treffe ich auf den falschen Schulz, aber dafür kann ich nichts, das ist die Schuld vom Better Excellenz mit seiner dummen Angabe, und nun lasse ich gar den Brief, der ein tiefes Geheimniß bleiben soll, im offenen Schreib- tisch liegen, so daß ihn dieser Hollente von einem Grafen aufstö- bern und lesen kann? Ein Dursche, der in fremde Schreibtische einbricht und fremde Briefe liest, ist wohl noch zu etwas Anderem, als einem Ehrenwortbruch fähig. Glücklicher Weise hat er kein Interesse daran, zu plaudern, er gehört ja selbst zur Familie und da kann es ihm nicht daran gelegen sein, einen Scandal ohne Noth hervorzurufen.“

Bei diesen Gedanken beruhigte sich Herr von Wallow etwas. Er beschloß, seinem Neffen Otto nichts davon zu sagen, daß unhe- rufene Augen den wichtigen Brief gelesen hätten. Wozu wäre es auch dienlich gewesen, dem Neffen einen unnöthigen Aerger zu machen, vielleicht einen Zwist zwischen ihm und Wentstein hervor- zurufen. Solche junge Leute sind oft schnell mit einer Beleidigung, der ein Duell folgen muß, zur Hand, und dazu war Otto wahr- haftig zu gut, daß er etwa von einer Kugel dieses lumpigen Grafen getroffen werde.

Nur Rücksicht für den Neffen und Besorgniß vor einem Duell war es, so überredete sich Herr von Wallow gern selbst, die ihn zurückhielt, den schurkischen Streich des Grafen zu erzählen, nicht etwa die Furcht, Otto könne ihm seiner Unachtsamkeit wegen Vor- wärfe machen.

Mit dem Stodenschlage zwei betrat der peinlich dünneliche alte Herr den Speisesaal des Gasthofs zur Stadt Paris. Otto erwartete ihn schon, er hatte in einem kleinen Nebenzimmer ein Diner für zwei Personen serviren lassen, um ungestört mit dem Oheim sprechen zu können.

Während des Essens erzählte Herr von Wallow, daß er den Sprachlehrer richtig gefunden habe, obgleich die Adresse vom Better Excellenz nicht richtig angegeben worden sei, denn nicht rechter, sondern linker Hand wohne der Schulz und der Rechte sei er nicht gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Breslau. | | 3. März | 2. März | Breslau. | | 3. März | 2. März |
|-----------------|--------|---------|--------------------------|----------|--------|---------|---------|
| Weizen per März | 196 | 196 | 3 1/2 % Schief. Pfandbr. | 85.05 | 85.25 | | |
| Roggen per März | 152.50 | 152.50 | Defest. Banknoten | 164.75 | 164.30 | | |
| April/Mai | 156.50 | 156.50 | Kreis. Eisenb.-Actien | 69 | 69 | | |
| Hafer per März | 132 | 132 | Oberschl. Eisenb.-Actien | 123.35 | 123 | | |
| Rübel per März | 71 | 71 | Defest. Credit-Actien | 248 | 245 | | |
| Spiritus loco | 50.50 | 50.70 | Lombarden | 181 | 180 | | |
| April/Mai | 53.80 | 53.70 | Schles. Bankverein | 86.75 | 86.50 | | |
| | | | Bresl. Discobank | 69.50 | 69.50 | | |
| | | | Laurahütte | 65.25 | 65 | | |
| Wien. | | 3. März | 2. März | Berlin. | | 3. März | 2. März |
| Credit-Actien | 147.60 | 150 | Defest. Credit-Actien | 247 | 245.50 | | |
| Lomb. Eisenb. | 78.60 | 78.50 | Lombarden | 130.50 | 129.50 | | |
| Rapothend'or | 9.87 | 9.89 | Laurahütte | 65 | 65 | | |

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Bausfuß 5 0/0.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
Landeshut, den 26. Febr. Maurer Gottlieb Julius Küffer zu Alt-Weisbach mit Auguste Pauline Steiner daselbst.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg.

Geburten.
Den 19. Februar. Kreisbauernmeister Oswald Reinhold Stelzer mit Christiane Auguste Küpper, beide von hier. — Sattlermeister Joseph Herrmann mit Wittve Auguste Emilie Heinrich, geb. Seibt, beide von hier. Den 26. Wittwer und Handelsmann Carl Gustav Paul Scharff mit Wittve Louise Marie Schumann, geb. Westphal, beide von hier.

Geburten.
Den 19. Decbr. 1 unehel. Sohn, Amand Richard Max. Den 11. Febr. Frau Fuhrwerksbesitzer Anna Paul eine Tochter, Emma Ida Marie. Den 13. Frau Arbeiter Friederike Gäßlich einen Sohn, Carl Ludwig. Den 15. Frau Gastwirth Ernestine Werner 1 F., Ida Henriette Ottilie. Den 16. Frau Fleischermeister Auguste Hauke e. L., Hedwig Charlotte Auguste. — Fr. Wäfer Maria Bartheld e. L., Marie Bertha Selma Martha. — Frau Arbeiter Henriette Kändler e. L., Pauline Alwine Agnes. Den 17. Frau Maschinenführer Ernestine Hain e. L., Selma Martha Elise. Den 18. Frau Kaufmann Anna Conrad e. L., Emilie Elisabeth Gertrud. — Frau Kaufmann Doris Selte e. L. Den 19. Frau Arbeiter Ernestine Jacob e. S., Carl Herrmann. — Frau Creator Anna Schenzer e. S., Alfred Carl Alexander. — Frau Bureauvorsteher Anna Schmidt e. S., Richard Bruno Georg. Den 20. Frau Actuar Wilhelmine Murach e. L., Wanda Ernestine Lisa. Den 21. Frau Bäckermeister Caroline Rücker e. L., Clara Elisabeth Hedwig. Den 25. Frau Photograph Emilie Mühlen e. L., Hildegard Gäckle Hedwig Olga. Den 26. Fr. Kreisrichter Louise Dreslauer e. S., Carl Hermann Maria. Den 27. Frau Haushälter Anna Pauline Hoffmann e. L., Auguste Anna. Den 26. Frau Schneidermeister Auguste Kästn e. S., Hermann Julius.

Sterbefälle.

Den 15. Wilhelm Max Mairwald, 17 J. Den 22. Julius Herrmann, S. d. Dienstmstr. Kleinert, 7 1/2 J. — Klina Hedwig Emma, E. d. Creator Lette, 5 M. — Major z. D. Georg v. Normann, 47 J. — Fr. Drechslermstr. Caroline Ludwig, geb. Ludwig, 39 J. Den 24. Wittve Elzette Wilhelmine Emdern, geb. Esfurt, 66 J. Den 25. Wittve Anna Reichmann, geb. Nisch, 78 J. D. 26. Max Graf, Sohn des Schuhmachersfr. Kuhn, 11 Mon. — Carl Gustav Herrmann, S. d. Fleischermeister Keil, 1 1/4 J. — Frau Bandagist Ernestine Scholz, geb. Ehem, 45 J. — Bildhauer Carl Rauner, 46 J. D. 27. Herrmann Bernhard Theodor Knappe, 11 Wochen. D. 28. Amand Richard Max Schneider, 11 M.

Die Beerdigung der Fr. Mützenmachermeister Dorothea Hoffmann, geb. Bartsch, findet Montag, Nachm. 2 Uhr, statt.

Schreiberhan.

Im Saale des Albrich'schen Gasthofes **religiöser Vortrag, Montag und Mittwoch, Abends 8 Uhr.** [2579]

Dankagung.

[2589] Bei meiner Genesung kann ich nicht umhin, dem Herrn Dr. Müller von hier für seine durchaus umsichtig ausgeführte, ärztliche Hilfe als Operateur bei meinem Unglück am 19. Januar ex. und für vollständige Herstellung meiner Gesundheit, sowie dem Herrn Ammann Bernick und Gastwirth Riba, dem meinem lieben Bruder Wilhelm in Buchwald meinen Nachbarn Herrn Feist, Lehmann und Böner für bereitwillige Hilfstleistung bei der Operation und während der Krankheit, hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Gott möge einen Jeden vor einem ähnlichen Unglück bewahren. Fischbach, den 2. März 1877. A. Dreuer, Fleischermeister.

Öffentliche Anzeigen.

Proclama.

[220] Nach der Anzeig des Schiefhauspächters Wilhelm Adolph hier ist ein Wechsel des Inhalts:

Hirschdorf, den 7. October 1876. Pr. 150 Rml.
Am 26. October 1876 zählten Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Einhundert und fünfzig Reichsmark D. M. den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung ohne Bericht. Herr Friedrich Friebe in Hirschdorf. Wilhelm Adolph.
Rückseite:
D. B. St.
B. M. 0,10 R.
d. 7./10. 76.

Ende October oder Anfang November d. J. in Hirschberg verloren worden. Der unbekante Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, bis zum Termine am 26. Mai 1877, Vormittags 10 Uhr, denselben dem hiesigen Gericht, Abtheilung I., vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird. Hirschberg, den 22. December 1876. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

[2551] In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Carl Gustav Frittsch zu Warmbrunn ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf den 23. März c., Vorm. 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Commisfar im Termin-Zimmer Nr. 1 unseres Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Beihiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniss gesetzt, das alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechtigt. Hirschberg, den 20. Febr. 1877. Königl. Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses. Born.

Bekanntmachung.

[2562] Zum Bezirks-Vorsteher für den Sandbittel ist an Stelle des

Um Irrthümer zu vermeiden!

erkläre hiermit, das ich nicht mehr bei dem [2568] **Wallfisch'schen Ausverkauf, Ring 49,** betheilig bin, da das Geschäft vom 1. Januar c. ab in den alleinigen Besitz des Herrn **Salo Charls** übergegangen ist, der es als festes Geschäft weiter fortführt. **J. Herrstadt.**

Bädermstr. Herrn Silber der Bädtermeister Herr G. Scholz gerührt und verpflichtet worden. Hirschberg, den 2. März 1877. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[2567] 8000 Mark sind bei der hiesigen städtischen Sparkasse ganz oder in kleineren Raten auf Grundstücke gegen sichere Hypothek zu 5% Zinsen anzuleihen. Liebenthal, den 27. Febr. 1877. Der Magistrat.

Auction,

Donnerstag, den 8. d. Mts. Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr. H. Baumert.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[2576] Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier zu Kaufung am Hähberge, Abtheilung 10, nachstehende Holze Diensta., den 13. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab, öffentlich lic. verkauft werden:
39 Stück Laubholz-Stämme, 119 „ Nadelholz „ 15 „ Laubholz-Stangen, 635 „ Nadelholz „ 117 „ Nadelholz-Klöber, 10,5 Rmtr. weiches Schweitholz, 6,14 Gebund hart. Abraumreife, 41,4 „ weich. Dies zur Kenntnissnahme. Mochau, den 2. März 1877. Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[2577] In dem Großherzogl. Forstrevier zu Mochau sollen auf Pommersee Seite, Abtheilung D. 8 c., noch am Donnerstag, den 15. d. M. von Vorm. 10 Uhr ab, öffentlich lic. verkauft werden: 1452 Stück Nadelholz-Stämme, 79 „ Klöber. Dies zur Kenntnissnahme. Mochau, den 2. März 1877. Großherzogl. Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.

Bleichwaaren-, Webereien- und Spinnaufträge

besorge wie seit 20 Jahren unter Garantie und empfehle gleichzeitig meine besten Fabricate, als Leinwand, Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher u. von unschätzblicher Ausrüstung unter Versicherung reellster und möglichst billiger Bedienung.

Friedrich Emrich in Hirschberg.

Gefällige Aufträge erbitte mir direct, sowie durch nachstehend genannte Herren pp. Vertreter:

In Groß-Baudis Herr Kaufmann
 Freiburg
 Goldberg
 Dapnau
 Sauer

Aug. Jenke.
 Reinb. Müde.
 F. S. Beer.
 C. Matthes.
 C. Rißmann.
 A. Krased.
 Robert Brünnger.
 C. S. Bürgel.

In Kostenblut Herr Kaufmann
 Plegnitz Herren Kavaleere
 Neumarkt Herr Kaufmann
 Polschwitz
 Schönau Herr Kaufmann
 Striegau

A. Bräuer.
 Burgardt & Stern.
 W. A. Kaiser.
 Ehrf. Schmidt.
 Aug. Schloßle.
 N. Grauer.
 Paul Köhler.
 B. W. Reimann.

[2585]

Schul-Anzeige.

Das neue Schuljahr in meiner concess. Privat-Unterrichts-Anstalt für Knaben beginnt Montag, den 9. April. Anmeldungen von Schülern werden täglich von 12-2 Uhr erbeten. Auswärtige Eltern finden für ihre Söhne, welche mein Privat-Institut oder eine andere hiesige Schule besuchen sollen, in meinem Pensionat die gewissenhafteste Aufsicht und die erforderliche Nachhilfe.
 Hirschberg, den 3. März 1877.

Gustav Schmidt.

Kunstfärberei, Druckerei, chemische Wasch-, Fledern- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt

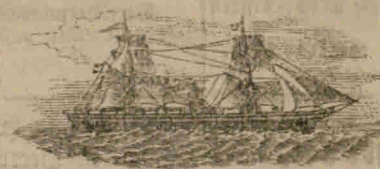
von **F. G. E. Lange in Hirschberg,**
 Markt No. 5.

Seidene, halbwollene, wollene, halb- und ganz baumwollene Stoffe, edler Sammet und Blonden, werden in allen Farben gefärbt.
 Werthvolle seidene Roben, als: Crêpe, Gaze, Mull, Tüll, Tarlatane u. s. w., werden in den brillantesten Licht-Farben gefärbt.

Zertrennte u. unzertrennte **seidene und wollene Kleider,** auch mit Besatz, **Crêpe-de-chine-Tücher,** echt türkische und französische **Shawls u. Tücher,** sowie deren Spiegel allein, **Tischdecken,** Teppiche in jeder Größe, **Glanz-Gardinen,** welche wieder geplättet werden, **Herren-Garderoben,** werden geruchlos auf's Sauberste gewaschen und appretirt.

Druckerei

seidener, wollener und halbwollener Stoffe in allen Farben, auch in Gold und Silber. Die neuesten Muster liegen stets zur Auswahl bereit.



Stettin-Frankfurter Dampfschiffahrt.

Wir benachrichtigen hierdurch unsere Geschäftsfreunde, daß die Schiffahrt mit dem heutigen Tage wieder eröffnet ist und die Röhne der Stettiner Dampfschleppschiffahrts-Aktiengesellschaft zur Aufnahme von Gütern bereit liegen.
 Sämmtliche Verladungen geschehen auf Grund der von der Direction der Dampfschleppschiffahrts-Aktiengesellschaft unter dem 1. Januar 1875 entworfenen Verschiffungsbedingungen, welche von uns gratis zu beziehen sind. Zu Expeditionen über hiesigen Platz hatten wir uns bestens empfohlen und sichern wir eine prompte u. achkundige Ausführung der uns zugeführten Expeditionen zu.
 Frankfurt a. D., den 25. Februar 1877.

Herrmann & Co.,

Haupt-Agenten der Stettiner Dampfschleppschiffahrts-Aktiengesellschaft.

Am heutigen Tage habe ich das von meinem Schwiegervater Herrn **W. Rothenburg** seit 30 Jahren geführte Geschäft übernommen und werde dasselbe unter der Firma:

H. Weise, vorm. Rothenburg, für alleinige Rechnung und bedeutend vergrößert fortführen; ich bitte daher, das meinem Vorgänger so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Es soll mein Bestreben sein, durch strengste Reellität und gute Waaren mir die Gunst der mich Beehrenden zu erwerben und zu sichern.

H. Weise, vorm. Rothenburg.

Volkshain, den 1. März 1877.

Zugleich zeige ich an, daß sämmtliche an Herrn **W. Rothenburg** zu stellende Forderungen, sowie demselben zu leistenden Zahlungen an mich zu richten sind. **D. D.**

Mein Geschäft umfaßt jetzt ein reichsortirtes Lager in Tuchen und Buckskins, sowie sämmtliche Futterstoffe, Knöpfe, Borten, Büchsen, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Weißwaaren, seidene Cravatten für Damen u. Herren, Strick- und Baumwolle u.

Sämmtliche Puzartikel, als: Band, Blumen, Tüll, Sammetbänder, Blonden u. in größter Auswahl.

Bestellungen für Herren-Garderobe und Puzartikel werden in kürzester Zeit prompt erledigt.

H. Weise, vorm. Rothenburg, in Volkshain.

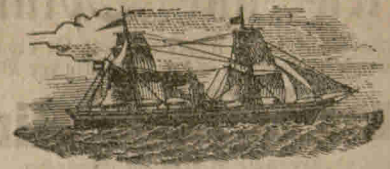
NB. Gute Faconleinwand für Schneider, sowie Zeichenfreide in Herzform hält stets vorrätzig
 [2558] **D. D.**

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:
jeden Sonnabend.
1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
11. April. 25. April. 9. Mai.
23. Mai. 6. Juni. 20. Juni.
Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:
14. März.
Cajüte 630 M.
Zwischendeck 150 M.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt
Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.
Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Edmund Baerwaldt in Hirschberg.**

Theilnehmer-Gesuch.

[2487] Zu einem sehr lukrativen Fabrik-Geschäft (Consum- u. Caffee-Artikel) wird ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit einer Einlage von 15 bis 20,000 Mark gesucht, Reingewinn ca. 40 bis 50%. Offerten unter Chiffre **A. B. 20** in der Exp. d. Bl. erbeten.

Freiwilligen-Examen.

Nationelle und bewährte Methode. Günstige Bedingungen. Anfang des Cursum den 9. April. Anmeldungen möglichst zeitig erwünscht. Jede weitere Auskunft, auch briefliche, ertheilt [1938] **A. Heilig**, Lehrer, dunkle Burgstraße Nr. 15.

Eine gute Pension für 1—2 Knaben wird nach erwiesen durch [931] **Postor Henckel.**

[2607] Um rechtzeitige Zusendung der
Stroh Hüte
zum Waschen und Modernisiren dhiet ergebend
Alwine Schiefer,
Langstraße 5.

[930] Zum Selbstenheits- und täglichen
Prisiren,
sowie zur Anfertigung aller Saatarbeiten empfiehlt sich
Marie Rinke,
dunkle Burgstraße 14.

Compagnon-Gesuch.

Zur Vergrößerung eines Bijouterie-Baaren-Geschäfts, das vollständige Fabrik-Einrichtung besitzt und auch durch Dampf betrieben werden könnte, wird ein Theilnehmer mit einer Einlage von 3—5000 Thlr. gesucht. Sachkenntnis ist nicht erforderlich. Das Geschäft ist höchst lohnend, da meistens per Cassa abgesetzt wird. [2557]
Gesällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **J. G.** postlagernd **Friedeberg a. D.**

Stroh Hüte

werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen ungenäht.
Auch jede Umänderung getragener Pugsachen auf das Modernste und Billigste ausgeführt bei
Alma Herzberg,
[2547] Schulgasse Nr. 6.
Junge Mädchen, die das Pugarbeiten gründlich erlernen wollen, können sich melden. **D. D.**

Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1876.
Versichert 48,804 Personen mit 308,049,700 M.
Davon 1876 neu eingetreten 3554 Pers. mit 28,810,400 .
Bankfonds 73,900,000 .
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 101,029,700 .
Durchschnitt der Dividende der letzten zehn Jahre 36,8 Proc.
Dividende im Jahre 1877 41 .
Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt. [1254]
L. Jonas in Hirschberg.

[2506] Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause des Herrn
Eggeling, Bahnhofstraße Nr. 54,
hierselbst.
Hirschberg, den 1. März 1877.
Hermann Werner.

Technicum Mittweida
-Königreich Sachsen-
Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieur- und Werkmeister.
Lehrpläne gratis über 400 Studirende.
-Aufnahme: 15. April.-
Vorunterricht frei.

Stroh Hüte

für Herren u. Damen werden auf's Sauberste gewaschen, gefärbt u. nach neuesten Formen umgenäht. Um rechtzeitige Einlieferung bitten [1928]
Auguste Postier
in Warmbrunn.
Modelle liegen zur Ansicht aus.
Auch wird ein Lehrling für Puh hieselbst angenommen.

Epilepsie

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch** in Dresden (Neustadt). — Bereits über 9000 behandelt. [991]

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwasser,
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei [192]
Hirschberg. **Dunkel**,
Hirschapotheke, Bahnhofsstr.

Hochrothe Mess. Apfelsinen, beste Mess. Citronen, echt Emmenth. Schweizerkäse, frischen Medicinal-Leberthran in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt [2602]
Hugo Schneider
in Warmbrunn.

[2618] Sehr schöne
Breiselbeeren
empfiehlt **M. Guder**.
Dr. Struve und Soltmann'sche Seiterfer- u. Sodawasser empfiehlt [2610]
Carl Oscar Gallo.

Möbel

aus massivem gebogenem Holze, weiches polirt, besorgt zu Fabrikpreisen
C. Böttcher in Görlitz,
[841] Jacobstraße 31.
[196] Alle homöopathischen Arzneien, homöopathische Haus- u. Reiseapotheken empfiehlt die Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

Gedichte

in schlesischer Mundart von
C. E. Bertermann,
weiland Schneider und Jawohner in Hirschbach,
vierte Auflage,
sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

[195] **Frischen**
Medicinal-Leberthran,
in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

Der Bandwurm

wird unter Garantie mit Kopf befestigt. Mittel und Gebr.-Anw. versendet die Apotheke zu Probsthain.
Auch werden die sichersten Mittel gegen den Wogenkrampf verabfolgt. [1486]

Russischer Spiritus,

Flasche 1 Mark 50 Pfennige.

4 goldene
Medaillen.

Liebig

4 Ehren-
Diplome.

Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt

wenn die Etiquette eines jeden Topfes
nebenstehenden Namenszug
in **blauer Farbe** trägt.

J. Liebig

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn Bernh. Jos. Grund in Breslau.

In **Hirschberg** Apoth. **H. Dunkel,**
 „ „ „ **Herm. Günther,**
 „ „ „ **Joh. Hahn,**
 „ „ „ **A. P. Menzel,**
 „ „ „ **Paul Lorenz,**
 vorm. **Aug. Melerhoff,**
 „ „ „ **C. B. Wandrey,**
 vorm. **L. Schultz,**
 „ „ „ **Apoth. Roehr,**
 „ „ „ **Oscar Galle,**
 vorm. **Louis Galow,**

In **Hirschberg** **E. Wendenburg,**
 „ „ „ **Otto Weizel,**
 „ „ „ **Paul Spehr,**
 „ **Bolkenhain** Apoth. **H. Fleck,**
 „ **Greiffenberg** **A. Müller,**
 „ **Landeshut** **Aug. Werner,**
 „ „ **C. F. Hlrssemenzel,**
 „ **Schmiedeberg** **H. Tschentscher,**
 „ „ „ **Apoth. Gustedt,**
 „ **Warmbrunn** Apoth. **L. Jonas,**
 „ „ „ **Castelski.**

[177]

[193] **Henri Nestle's**
Kindermehl in Originalblechbüchsen
zu 5 Pf. und 1 Pf.

Liebig's Fleischextract, Nahrungs-
mittel in löslicher Form, für Kinder
und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit
Eisen u. c.

Medicinal-Leberthran, frischen,
empfehlen

Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

Briefpapier

mit Damen-Namen

in Gold,

Buch 40 Pf.

bei [1854] **Carl Klein.**

Strumpflängen

gestrickt von „Gfader Gärma-
dura“, empfehlen zu billigsten Preisen

Mosler & Prausnitzer.

Schneefrisse

empfehlen billigst [2592]
Carl Klein.

[2588] Ein schwarzer Schnittkoffe,
7/8 Jahr alt, steht in Nr. 65 in
Hirschberg zum Verkauf

Schles. Ofen-Fabrik Gebr. Pohl in Schmiedeberg.

[505] Wie fabricirt keine weiße
Porcellan-Chamotte-Ofen in
neuen verschiedenen Mustern und Größen.
Das Eigen der Ofen wird von unsrer
erprobten Arbeit auf's Genauite be-
sorgt. Zeichnungen nebst Preisen werden
auf Verlangen gratis eingesandt.

Die Schmiedeberg und Umgegend
haben wir die Niederlage unserer Por-
cellan-Chamotte-Ofen Herrn

Julius Hallmann

hier selbst übertragen und wird derselbe
ganz zu unsern Fabrikpreisen verkauft.

Tapeten, Rouleaux und Bordüren

empfehlen in neuesten Mustern und
großer Auswahl zu soliden Preisen

A. Adolph, Tapezierer.

[2543] „Hotel 3 Berge“.

Verkaufs-Anzeige.

[2431] Ein Paar franzöf. Mühl-
keine, 4 Fuß lang, wenig gebraucht,
zu Roggen- und Weizen-Müllerei sich
eignend, von der Fabrik Goldammer
in Berlin gekauft, liegen veränderungs-
halber zum baldigen Verkauf in der
Mühle zu Straßberg bei Wigandthal.
Schwebe.

1 Ackerpferd,
1 Ochsen,
4 Rühе, [2375]
1 Schwein

verkauft das Dom. **Nieder-
Wiesenthal** bei Lahn.

Die billigste und vorzüglichste,
bei vielen Tausenden vortreflich gebiegener Kinder
bestbewährte [14464]
Kindernahrung ist „**Limpe's Kraftgries**“.

Paquete à 40, 80 und 150 Pf. bei

G. Noerdlinger, Hirschberg i. Schl.,
Ecke der Säugensstraße.



Königshütter Walzeisen,
Sturzbleche 18/24 und 24/36,
Eisenbleche 1 und 2 Meter,
Schneideisen K. P. H. u. R. V.,
Schwedisches Hufnagelisen (Lancashire),
Geschmiedetes Eisen R. V. und F. H.,
Geschmiedete Schaafe aller Facons,
Schweiß-, Bohr-, Schneide- u. Stahl-Stahl,
Englischen Gußstahl, rund und kantig,
Complete Wagenachsen,
Friedrichshütter Weichblei,
Deutsche und englische Hufnagel,
Schlesische Normal-Zinkbleche Nr. 2 - 20,
Feilen, Hufaspeln und Spindeln,
Ambose, Schraubstöcke u. Sperrhörner,
Hammerstücke und Schmiedeformen,
Bauschienen 4 1/2 und 5" hoch, 3-24' lang,
Portland-Cement

empfehlen in vollständiger Auswahl zu zeitgemäß
billigsten Preisen [2549]

Trump & Comp.,

Stahl- und Eisenhandlung,

Hirschberg i. Schl., vor dem Burgtbor.

Bei

Hals- u. Brustleiden,

als Husten, Heiserkeit, Ca-
tarrh, Keuchhusten u. hat
sich der

Bengelhonig

von **C. S. Walter** in
Breslau vorzüglich bewährt.
Bei seiner bekanneten Güte
kostet die Flasche nur 90 Pf.,
1/2 Flasche 50 Pf., allein echt bei

Johannes Hahn in Hirschberg,
C. Wibera in Bunzlau, **G. Kuntz**
 in Bolkshain, **C. Weinhold** in
 Freiburg, **C. Laeber** in Friedland,
H. Diesner in Friedberg a. D., **A.**
Reumann in Goldberg, **S. Thiem's**
Wittke in Gottesberg, **Ed. Reumann**
 in Greiffenberg, **C. Köber** in Deyna,
A. Lachmann in Landeshut, **C. Glä-**
ser in Dvornberg, **J. G. Schmidt**
 in Liebau, **F. A. Heinrich** in Lan-
 ban, **Josef Nothe** in Liebenthal,
C. Baumann in Mackliffa, **C. Lange**
 in Sagan, **J. Flegel** in Schönberg,
A. Weiß in Schönau, **Job. Ru-**
dolph in Schmiedeberg, **S. Giers-**
berg in Warmbrunn, **C. S. Ham-**
mer & Sohn in Waldenburg, **C.**
Hochhäusler in Striegau, **A. Deh-**
mel in Neufals a. D., **A. Kullmann**
 in Raben und **Gebr. Hentschel** in
 Muskau. [1882]

Coacs-Verkauf.

[2617] Von heute ab kostet 1 Hecto-
liter Coacs 70 Pf. loco Postl.

Hirschberg, den 4. März 1877.
Die Verwaltung der **Sasankalt**

Verfess. concentr. Restitutions-
fluid, echt holländisches Milch-
Kugelpulver, Hus-Fett zur Verfe-
derung der Hornbildung u. c., empfehlen
Hirschberg. **Dunkel,**

[194] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

Der wirkliche Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung

unseres seit 15 Jahren hierorts bestehenden **Modewaaren-Geschäfts** umfasst eine **sehr reiche Auswahl**

guter und solider, schwarz u. bunter Seidenstoffe, wollener Kleiderstoffe

in Cachemir, Terno, Ripse, Alpaccas, Popeline zc., echt franz. Long-Chales, Lama- und Ripstücher,

welche für heute einstweilen als **höchst günstigen Einkauf für Bräute und Confirmanden** angelegentlichst empfehlen

Gebrüder Friedensohn,

Hirschberg i. Schl., Langstraße 1.

[2555]

Auf jedes Duzend
Cigarren
gibt von heute ab
13 Stück
Emil Jaeger,

[2436] Langstraße 22.

Africanischen Mokka,
ungebrannt, Pfd. 130 Pf.,
empfehl[t] [2612]
Carl Oscar Galle.

Homöopathische Apo-
theken, für Menschen und Thiere
in allen Ortschaften, sowie alle homöopathis-
chen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Ächter verkauft

[191] **Dunkel,**
Hirschberg, Bahnhofsstraße, Apotheke.

Englische Drehrollen
bester Construction zu verschiedenen
Größen, für Privat- und geschäftlichen
Gebrauch zu billigsten Preisen, auch
gegen Ratenzahlungen bei
Liegniß. **Friedrich Teichert,**
[1484] Maschinenfabrik.

Gelegenheitskauf
in Spiegeln!

Um damit zu räumen, werden diese
große **Decorations-Spiegel** für
Säle, Restaurants zc. passend,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
verkauft in der [2325]

Spiegel-Fabrik
von
Ferd. Hillmann
Söhne
in **Dresden,**
Wilsdrufferstraße 36.

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Glöckner'sche**
Pflaster mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und 
der Schutz-
Marke
auf den Schachteln, wird empfohlen gegen **Sicht und Reizen, alle**
äußerlichen Schäden, Hüneraugen, Entzündungen, Wa-
genleiden zc. und ist zu beziehen a. Schachtel 50 u. 25 Pf., aus der
Adler-Apotheke (S. Röhr), Langstraße 21 in Hirschberg,
sowie aus den besten u. renommitesten Apotheken Ober- u. Ndr.-Schlesien.
Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18.
Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.
Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ringelhardt-**
Glöckner'sche Pflaster. [14939]

Im Verlage von
Richter's Verlagsanstalt in
Leipzig ist erschienen u. in fast allen
Buchhandlungen vorrätig: „**Dr. Airy's**
Naturheilmethode“
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt, anatom.
Abbildung., Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk
kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit
leidend, umso mehr dringend empfohlen werden,
als das betreffende Heilverfahren sich als un-
verläßlich bewährt hat, wie die in dem Buche
abgedruckten zahlreichen glänzenden
Atteste beweisen.

[12945] Dieses Buch ist vorrätig i. d. Hugo Kuh'schen, M. Rosenthal'schen und Paul
Richter'schen Buchhandlung.

Branntwein, Branntwein, Branntwein.

Meine vorzüglichen und anerkannt guten **Korn-**
Branntweine offerire ich in
Fäßchen von 17 1/2 Ltr. für 1 Thlr. gleich 3 Mt.,
ganz schwere Waare = 1 7/12 = = 4 = 75 Pf.
Fäßchen und Hähne zur Theilung werden geliebt.
Kupferberg, den 4. März 1877.

[2568] **O. Janeba.**

Wagen-Verkauf.

[2614] Ein leichter Wagen, zu
Reisetauren, sowie für Herrschaften zur
Bewegung der Pferde geeignet, desgl.
eine gebrauchte, zweispännige **Auffah-**
Chaise, mehrere offene Chaisen mit
Strohdeck, sowie in noch sehr gutem
Zustande befindliche **Fensterwagen**
sind billig zum Verkauf bei
R. Wipperling
in Hirschberg.

[2550] Einem geehrten Publikum er-
laube ich mein gut assortirtes Lager
vollständigster, kammvollener

Strickgarne

(Pfeiffer & Schmidt'scher Waare)
zu Fabrikpreisen zu empfehlen, sowie
auf mein Lager selbstgefertigter, kam-
mvollener

Strümpfe u. Soden

aufmerksam zu machen
Rudolf Scholz,
Strümpf-Fabrikant,
Hirschberg, Bahnhofstr. Nr. 11.

Frischen, hellen Bergener

Medicinal-Leberthran
empfehl[t] [215]
Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post

[919] Zum bevorstehenden Frühjahre
empfehle ich wieder geröthlichte
Hühnerkörbe,
sowie größere in Glockenform, für Trut-
hühner, desgleichen

Ballonkörbe,
sehr leicht und trocken, a. Stück 25 Pf.,
im Ganzen noch billiger.
Carl Winkler, Korbmacher
in Hirschdorf.

Eis! Eis! Eis!

8, 10 und 12 Zoll stark, a. Stk.
0,28 Mk., incl. Verladen der Lohr, bei
Gaswirth **F. Seifert**
in Rübant. [2571]

Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich umgearbeitetem und erweiterten Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prachtvollste illustriert und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Häcksel-Butterschneid-Maschinen

Liefern als Specialität zu äußerst billigen Preisen unter Garantie für vorzügliche Leistung

[280]

Ph. Mayfarth & Comp, Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Aufträge nimmt Herr **A. Schubert** in Schilbau entgegen.

Schwarze [2549]

Seidenfranzen

in den neuesten Ge-tes, 20 verschiedenen Dessins zu jedem Preise, verkauft billigt

Nathan Hirschfeld,

Schützenstraße 41,

Leipziger Ring

Gebrauntes Sommerkorn,

gesunder und billiger Ersatz für Caffee empfiehl

[2464]

M. Guder,
Gerichtsgasse.

Englische Gesundheits- Pillen

nur aus den heilkräftigsten Arzneikräutern bereitet, somit unschädlich für jeden Organismus. In den hartnäckigsten Krankheitsfällen tausendfach bewährtes Heilmittel, besonders bei Krankheiten, welche im Blut ihren Ursprung haben, als: Fiebern, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Bleichsucht, Gelbsucht, Wassersucht, Hämorrhoidalnoten, Hautbeschwerden etc. [1856]

Kleine Schachteln Mark 2.80. Mittlere Mark 6.20. Grosse M. 10.—. Heilungsatteste, Brochure gratis. Allein ächt durch Apotheker

Ch. Thanner

in Heideck (Bayern).

Beste

reinschmeckende Caffee's,

gebraut und roh,

gedorrte amerik. Schnittäpfel,

pa. türkische Pflaumen,

geschälte Riesen-Erbisen

empfiehlt [2599]

Hugo Scaruppe,

verm. **Frdr. Hoffmann**,
Langstraße.

Max Matthes,

Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- u. Wein-Handlung

in

Petersdorf

bei Warmbrunn,

empfiehlt sich geneigter Beachtung.

[2513]



Lilionese, das b. kannte kosmetische Schönheits-Saubereinigungs-mittel, dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten, a. Pl. 3 Mark. halbe Pl. 1.50 M.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

a. Flasche 2 M. 50 Pf.

dient zur Beseitigung der dem Gesicht entstehenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammenwachsenden Augenbrauen, des zu weit in's Gesicht gehenden Haarmuchses, ohne jeden Nachtheil für die Haut. [2545]

G. Finckh, Rothe & Co., Berlin.

Niederlage in Hirschberg i. Schl. bei **M. Guder**.

In der Expedition des „**Voten a. d. Riesengeb.**“ stets vorrätig: **Rechnungs-Formulare** in allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-Formulare**, **Miet-Contracte** mit und ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher**, **Klage-Formulare** etc. etc.

Zur **Confirmation** empfehle ich sehr billig:

Sarnituren, Stulpen, Kragen, Schlipse, seidene Schawls! fertige Wäsche und Weißwaaren aller Art; einzelne Oberhemden! leinene, gestickte und seidene Taschentücher, Unterröcke aller Art. Eine Partie gute Siedereien in Röstern äußerst billig! ferner einen Posten feiner Reinen-Nester von 1/2 Meter ab! [2185]

Theodor Luer, Wäschefabrik, Hirschberg.

Rieler Büdlinge, Etd. 11 Pf.,

Apfelsinen, Pfd. 40 Pf.,

empfiehlt [2611]

Carl Oscar Galle.

Besten frischen weißen Schellack,

ff. Orang-Schellack,

div. Farben und Lack

empfiehlt

Hugo Schneider

[2601] in Warmbrunn.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, daß eine reine, unverfälschte Chocolate das gesunde Getränk ist! Die **Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik** in Cöln hat seit dem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit, ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurranten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reiche ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille. [197]

Die Chocoladen sind in den meisten größeren Geschäften vorrätig. Aufträge von Privatrn werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkauf-Niederlagen befinden.

[15] Die **Geldschrank-Fabrik**, sowie Kunst- und Bauhloßerei, nebst Säbmaschinen-Reparatur-Werkstatt und Niederlage sämtlicher Säbmaschinen-Theile von **Ferdinand Weisse**

in Hirschberg

empfiehlt sich den geehrten Verehrten von Stadt u. Lande eine gütigen Beachtung.

Das

neueste Adreßbuch der Stadt Hirschberg

ist in der Expedition des „**Voten aus dem Riesengebiete**“ zu haben.

[2566] Wegen Räumung des Bau-places sind:

- 1) 2 Schek 3/4" Bretter in Posten von 5, 10 bis 15 Stück oder auch im Ganzen,
- 2) 2 Mille starke Mauerziegel,
- 3) eine starke, hohe Treppe mit Boden, zu einer Bodentreppe sich eignend,
- 4) 2 große noch gute Fenster, Vor- und Doppelfenster,
- 5) 2 Thüren mit Schloßer und Thürgerüst, sowie
- 6) 1/2 Schek Latten und ein Kammerverschlag [2566]

gegen Baarzahlung billig zu verkaufen.
A. P. Wartzek,
Bahnhofstraße 36.

**Gros und
Détail**

Verkaufshäuser:
15 Breitestr.
und
28 Brüderstr.
Berlin C.

Etablissement

Rudolph Hertzog

**15. Breitestrasse, Berlin C.
Gegründet 1839.**

**Détail-
Aufträge**

von
20 Mark an
und
Proben
portofrei.

Manufactur - Mode - Seiden - Waaren.
Gros und Détail. Feste Preise.

Die ergebene Mittheilung, dass die

[2207]

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

auf den inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern der Verkaufshäuser, Breitestrasse 15 und Brüderstrasse 28, zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden. — Ausser der immensen

neuen Robenstoff-Collection

erlaubt sich dasselbe die gleichzeitig aufgestellten Lager nachstehend verzeichneter Specialitäten ganz besonders zu empfehlen.

Lyoner schwarze classische Seidenstoffe unter Garantie der Solidität. — Lyoner farbige und weisse Seidenstoffe, garantirt wasserecht. — Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete. — Ozonid blauschwarze luftechte Velvets und Velveteens. — Specialität schwarzer Costümmstoffe. — Elsasser bedruckte Baumwollentoffe jeder Art. — Ferner zu Fabrikpreisen: Ausschliesslich Elsasser weisse Baumwollentoffe für Wäsche und Negligé und farbige Futter-Croisés. — Barchente in weiss, ungebleicht, grau gefärbt und Körperbarchente in rosa und blau. — Weiss Schwanboy. — Leinen Inletts und Drells in rosa und blau. — Weisse und farbige Tarlatanes, Battiste, Organdi-, Mulls. — Weisse rein leinene Taschentücher, auch mit gestickten Initialen. — Handtücher jeder Art, garantirt rein Leinen, abgepasst und stückweise. — Weisse und farbige Bettdecken in Baumwolle u. Wolle. — Deutsche, Französische und Englische Châles und Tücher etc. — Englische Reise-Plaids und Reis-Decken. — Fortwährend neue Patrons confectionirter schwarzseidener Schürzen. — Rein leinene Blandruck-Falten und Hüft-Schürzen mit Latz etc. etc.

Der specielle Catalog für die Nouveautés der Frühjahrs- u. Sommer-Saison befindet sich im Druck.

Das Etablissement **Rudolph Hertzog** unterhält weder in Berlin, noch in irgend einer anderen Stadt des Deutschen Reiches **Zweiggeschäfte**; es sind demnach alle darauf hieselenden Ankündigungen u. Offerten nur auf Täuschung des Publikums berechnet.

Zur Feld- und namentlich auch Wiesendüngung halten wir unsere präparirten **Kali-Düngemittel** unter Garantie des Kali-Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftl. Versuchs-Stationen bestens empfohlen u. verdienen auf Wunsch Special-Preis-Courant mit Fracht-tarif, sowie Brochuren über Anwendung gratis und franco. Vereinigte Chem. Fabriken in Leopoldsdahl-Staffort.

[923] 4 Commoden sind billig zu verkaufen S. Reiffenbergerstr. 19.

**Eine schwere, fette
Ruh und zwei fette
Schweine**

siehe zum Verkauf in der Wähe zu [2563] **Buschvorwerk.**

**Camisols von Kammgarn u. Seide
für Herren und Damen,
sowie Unterbeinkleider für Herren,**
empfehlen zu billigen Preisen [2575]
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41.

Heberzieher, sowie sämtliche Winterartikel
bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft bei
S. Gottbeler,
[2583] **22. Richte Burgstrasse 22.**



Chinesisches Haarfärbemittel,
a Fl. 2 Mk. 50 Pf., halbe Fl. 1 Mk. 25 Pf.
In Zeit von 10 Minuten kann man seine
Haare dem Gesicht klebsam echt färben, blond,
braun und schwarz, und hinterlässt keine nach-
theiligen Folgen für die Gesundheit. [2544]
Erfinder **Rothe & Co., Berlin.**

Niederlage in Hirschberg i. Schl. bei **M. Guder.**

Schon über 20 Jahre!
ist der **H. W. Mayer'sche**
weisse Brust-Extrakt das be-
währteste und beste Haus- und Ge-
nussmittel bei allen Husten, Brust-
schmerzen, Heiserkeit, Verschleimung
und jedem Lungenleiden, sowie
Schwindel, Nervenleiden und dem Blut-
speien. [2600]

Lager bei:
Hugo Scaruppe,
vorm. H. Hoffmann, Hirschberg,
Langstrasse 18,
sowie in Schönan bei
H. Schmiedel
und bei **Carl Schubert**
in Volkstheim.

Saiten,

gut und billig, bestehend Violinen,
Gitarren, Harmonikas verkauft
H. Bittner, Hirschberg,
[2616] Markt Nr. 26.



Barterzeugung & Pomade,
erzeugt in 6 Monaten einen vollständigen Bart,
a Dose 3 Mt., halbe Dose 1 Mark 50 Pf.
Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen
Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu
empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist.
Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin.
Niederlage in Hirschberg i. Schl. bei [2546]
M. Guder.

[2581] **Corsets und Schürzen**
zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt
Rosa Berju, Schulstraße 12, Mohrenede.

Der Kaiser-Trank,
rationell verbesserter König-Trank.

[536] Renhof bei Bankburg, 31. 1. 77. — Von den
überlieferten 5 Flaschen Kaisertrank habe eine sehr wohltuende,
bessernde Wirkung bei meinem Wasserleiden verspürt.
(Neue Bestellung.) — **M. Solla,** Schmiedemeister. [2538]
(550) Powunden bei Alt-Dollstädt, 8. 2. 77. — Durch 2
Flaschen Ihres Kaisertranks ist mein Sohn, welcher durch
übermäßiges Tragen von Getreide mit einem Sack gefallen
ist, so daß er ganz entrüftet krank darnieder lag, in kurzer
Zeit frisch und gesund wieder hergestellt. Ich sage Ihnen
hiermit meinen aufrichtigsten Dank. Für mein vierjähriges
Leiden bekomme mit Ihr köstlicher Kaisertrank auch sehr gut.
(Bestellung.) — **Frau Schönwald.**
Die Flasche des Extractes kostet incl. Verpackung 2 Mt.
und ist allein echt zu beziehen aus der Fabrik Berlin,
Friedrichstraße 208, durch **Bienroth & Dehke,** sowie in
der Niederlage in Hirschberg bei **Paul Spehr,** Landeshut
bei **C. Rudolph,** Goldberg bei **H. Kessel.**



Paulcke's
Gicht- und Heil-Papier

mit Salicylsäure — mit ausführl. Gebrauchsanweisung.
Von vorräthl. Wirkung gegen Rheumatismus,
Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Ver-
letzungen, Brandwunden u. Frostbeulen.
Nur löst, wenn jede Rolle Fabrikmarke u. Facsimile R. H.
PAULCKE trägt. — Zu bezoh. d. r. e. c. t. u. f. r. e. o. gegen Mehr-
einsendung von 10 Pf. in Briefmarken, sowie durch Jede
Apotheke u. Drogenhandlung. A Rolle 80 Pf. u. 1 M.

Englische
Patent-Puststeine,
großes Format, Stück 25 Pf.
sind wieder vorräthig bei [2604]
Ww. Pollack & Sohn.

Geschäftsverkehr.

4200 Mark

sind gegen sichere Hypotheken vom
1. April d. J. ab zu verleihen. Näh.
zu erfahren in der Buchhandlung von
E. Rudolph
[2573] in Landeshut in Schl.

[2591] Auf ein Fabrikgrundstück
werden 3000 Mt. zur 1. Stelle ge-
sucht. Feuerzins ca. 16,000 Mark.
Näheres bei **H. Ludewig,**
Promenade 33.

1500 Mark

werden von einem pünktlichen Zinsen-
zahler auf ein hiesiges Grundstück ge-
sucht. Gefällige Offerten unter **G. H.**
100 in der Expedition des Boten
niederzuliegen, [2597]

Ein schönes Mühlengrundstück.
[922] In schönster Gegend des Riesengebirges ist 1 Wassermühle mit
2 Mahl- und 1 Spinngang, bei immer
ausreichender Wasserkraft, wegen Auf-
gabe des Geschäftes bei 3 bis 4000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter
P. R. 500 sind in der Expedition
des Boten niederzuliegen.

[2516] Mein neu eingerichteter
Gasthof
„zum deutschen Kaiser“
in Schömberg,
Kreis Landeshut in Schl.,
ist vom 1. April d. J. ab mit sammtl.
Inventar zu verpachten oder auch bei
nur geringer Anzahlung zu verkaufen.
Hierauf Respektirende erfahren Näheres
beim Eigenthümer
Franz Fennrich,
Schmiedemeister
in Schömberg.

Kaufgesuch.
[2540] Eine Seifenfabrik wird
zu kaufen oder pachten gesucht. Gefäll.
Offerten unter **N. G. 46** werden
bis zum 12. März postlag. **Striegau**
erbeten.

Ein herrschaftlich
gebautes Gut

von 304 Morgen Wiesenboden (28
Morgen Wiesen), 2031 Mt. G.-St.-R.-G.,
dissen massive Geb., Bestände, Inventar
z. 74,000 Mt. vers., ist bei seltenen
Hypotheken incl. rentabler Pflanzung zu
verkaufen. Dasselbe liegt 1/4 St. von
der Bahn in der Nähe von Breslau.
— Preis bei 8000 Thlr. baarer Anz.
ist 48 Tausend.

Näheres durch **H. v. S. Neumann,**
Schl., postlagernd. [2321]

Das Haus Nr. 119 zu Peter-
dorf, enthaltend 3 Stuben, nebst Stallung
Schuppen, Scheuer, Grase- u. Obstgarten
in welchem sich eine Wasserkraft be-
findet, sowie 20 Morgen Acker und
Wiese, ist wegen Kränklichkeit des Be-
sizers sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Die Gebäude befinden sich in gutem
Bauzustande und vortheilhafter Lage;
die Ländereien in guter Culturbeschaffenheit.
Näheres durch Herrn **Verichtschreiber**
Becker d. a. b. f. [2584]

Eine Ziegelei

in Hirschberg i. Schl. beabsichtigt Be-
sitzer wegen Kränklichkeit und hohem
Alter zu verkaufen, oder auf ein Gut
zu veräußern. Näheres durch Herrn
Kaufmann Thoma,
[2565] Warmbrunnerstraße.

Ein Schuppen oder
kleines Grundstück

mit Garten wird zu kaufen oder für
längere Zeit zu mieten gesucht.
Adressen unter **A. B.** in der Exped.
des „Boten“ erbeten. [2561]

Eine kleine ländliche
Besitzung

mit einigen Morgen Acker wird zu kaufen
oder auf ein Haus, in einer Stadt mit
Eisenbahn gut gelegen, zu veräußern
gesucht. Offerten werden unter **H. H.**
8. Z. postlagernd Gottesberg erbeten

[914] Am 2. d. M. ist mein Hund
hellgelb, glattköpfig mit weißer Kehle
und langer Kehle, ohnhanden gekommen
und ersuche, denselben gegen Erstattung
der Kosten abgeben zu wollen bei
Fischermeister Gehard
in Böhrenfeld.

[925] Zwei wollene Lächer sind in
meinem Wagen liegen geblieben. Abzu-
holen a. d. Brücken Nr. 1, bei **Hain**

Vermietungen.

1 größere Wohnung
im ersten Stock und eine kleinere
im dritten Stock sind zu vermieten.
Näheres beim Maurermeister [2520],
C. Lange, Wilhelmstraße.

[2519] Eine Stube mit Alcove und
dem nöthigen Zubehör ist 1. April zu
vermieten **Warmbrunnerstr. 21.**

1 möbirtes Zimmer
nebst Cabinet und schöner Aussicht, für
zwei Herren geeignet, ist sofort zu ver-
mieten äußere Burgstr. Nr. 12.

[2554] In meinem auf das Komfor-
tableste eingerichteten Hause, Mählgr-
benstraße Nr. 27 hier, sind die

1. und 2. Etage,

sowie kleinere Wohnungen, auch
mit Gartenbenutzung zu vermieten und
bald oder Termin Oftern zu beziehen.
F. A. Reimann
in Hirschberg.

3 herrschaftliche
Wohnungen,

1 mit 5 Stuben, 2 mit 4 Stuben und
allem Zubehör, sind zu vermieten bei
[2595] **Kallinich.**

Stube m. Alcove z. verm. Sand 39.
Stube für 19 Thlr. Hälterdäuer 7 z. verm.

[234] Stube mit Alcove zu vermieten
Sellerstraße 7, Hinterhaus

[2594] Eine freundliche Wohnung
mit Gartenbenutzung wird zum 1. April
zu mieten gesucht von
Franke im „gold. Schwert“.

Eine Wohnung

zu vermieten und Oftern bezuehbar
[2015] **Markt Nr. 26.**

[935] Eine Wohnung von 4—5
Zimmern nebst Zubehör, wenn auch außer-
halb der Stadt, wird Johanni zu mieten
gesucht. Offerten sub **E. K. 45** in der
Expedition des „Boten“ niederzuliegen.

[2609] Im Hotel „zum Baden“ ist
eine Treppe hoch eine trockene Woh-
nung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche,
Küche, nebst Gartenbenutzung bald oder
1 April zu vermieten.

[2618] Etage mit Kammer zu ver-
mieten **Schöckstraße 41.**

2 kleine Wohnungen
sind zu vermieten **Butterlaube** bei
Leopold Weissstein.

[2396] Wohnung zu vermieten
Bergstraße 4.

Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubehör und
Gartenbenutzung zu vermieten
Augenstraße Nr. 3 bei **Freyer.**

[672] Die erste Etage mit Garten-
benutzung ist zu vermieten
Promenade 33 a.

[928] 2 Stuben zu verm. **Salzstraße 2.**

1 Stube zu verm. **dunkle Burgstr. 20.**

[2592] Eine Stube mit Küche und
Zubehör ist vom 1. April c. ab zu
verm. e. h. bei
H. Kleinert, Buchblinderstr.,
Greiffenbergstr. 9.

Freundliche Wohnungen
mit schöner Aussicht von 2—5 Zimmern,
Keller, Kammer, Holzstall ev. Garten-
benutzung sind in meinem neu erbauten
Hause (Hellerstraße) sofort oder vom
1. April ab zu vermieten.
[2339] **F. Borte.**

[1251] Ein Laden mit Nebenstube etc.,
woin 1. J. ein frequentes Tapfieri-
geschäft z. betrieben wird, ist 1. April
in einem Hause zu vermieten.
Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post
Dunkel,
Hirsch-Apothek.

1 Baden u. Wohnung

1. April zu verm. Schilbauernstr. 9
[2386] Bei einer gebildeten Familie wünscht eine ältere Dame zwei möblierte Zimmer zu mieten.
Adressen Nr. 12 an die Exped. des „Boten“.

Wohnungen in Warmbrunn!
[2584] Im Hause des verstorbenen Beduain v. **Stürsky** in Warmbrunn sind Wohnungen, als eine Partee-Wohnung von 2 Zimmern, sowie die Bel-Etage von 4 Zimmern und Beigelaß, vom 1. April c. ab äußerst billig zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren bei
Kölling in Warmbrunn.

Arbeitsmarkt.

Einen Bogt,

verheiratete Knechte, möglichst mit arbeitsfähigen Kindern, sowie einige Mägde sucht für 1. Juli Dominikus Seibendorf, Kreis Schdnau. [2425]

Für Herrschaften.

[921] Ein junger Mann, der sich dem Dienersfach widmen will, sucht 1. April Stellung. Gefällige Offerten unter Nr. P. postlag Schdnau.

[2574] Ein braves Hausmädchen, welches kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird bei gutem Lohn gesucht.
Adressen erbeten:
Dresden, Räcknitzstr. 19111

[927] Ein ordentliches, rechtschaffenes Dienstmädchen, welches die Viehs- und Hauswirtschaft versteht, kann zum 1. April in Dienst treten bei
Gastwirth Mischer in Schilbau.

[2398] Ein ordnungsliebendes
Stubenmädchen
kann sich melden im
Hôtel Thamm

[2606] Ein tüchtiges Mädchen zu häuslichen Arbeiten findet zu Ostern gute und dauernde Stellung im Hotel „zum deutschen Hause“ in Hirschberg

Mädchen, welche die Damen- schneiderei gründlich erlernen wollen, werden angenommen von Frau **Mathilde Helm**, [2540] Schützenstraße 32.

[2587] Eine tüchtige anständige
Kindertfrau
mit guten Zeugnissen sucht Stellung durch Frau **Otto, Hirschberg**, Tuchlaube 7.

[2580] Eine ordentliche zuverlässige
Kindertfrau findet Unterkommen bei Frau **Sturm**, Warmbrunnerstraße 11.

[2586] In meiner Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung kann zu Ostern
1 Lehrling
eintreten.
Carl Klein.

In unserer Buchdruckei haben zu Offern zwei Edhne achtbater Eiten als Lehrlinge Unterkommen.
Genügende Schulbildung erforderlich.
Hirschberg i. Schl.
Actien-Gesellschaft „Vote a. d. Riesengebirge“.

1 kräftiger Knabe
findet in meiner Destillation als Lehrling per 1. April c. Unterkommen.
Gustav Hornig, Hirschberg i. Schl.

[2224] Ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, Sohn rechtlicher Eltern, kann unter günstigen Bedingungen pr. 1. April als Lehrling bei mir eintreten
Löwenberg i. Schl.

Ad. Schöngarth,
Colonialwaaren-Handlung, Rum-, Spirit- u. Liqueur-Fabrik.

[2476] Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tischler zu werden kann bald oder Ostern in die Lehre treten bei Tischlermeister **H. Köhmer**, Warmbrunnerstraße 19.

[932] 1 Lehrling findet Aufnahme bei **Hänel**, Schuhmachermstr.

[2363] Zwei Knaben, welche Lust haben Schlosser zu werden, können sich melden bei Schlossermeister **Julius Wünsche** in Hirschberg, Hüllergasse Nr. 11

Einen Burschen, der Lust hat Schlosser zu werden, sucht **Rob. Mathioszek**, Schlossermeister in Hirschberg.

Einen Lehrling
nimmt an [2510]
O. Männich, Drechslermeister
Griffenberg i. Schl.

[2214] 1 Lehrling nimmt an
R. Stelzer, Bäcker u. Pfiffertüchler in Jauer.

Bergnügungskalender.

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
Taube a la Schnepfe,
Kostbeef a l'Anglais,
Schinken in Burgunder.
Stammkrübück:
Rümmelfleisch.

[2604] **R. Demnitz.**

[2552] Heute Sonntag, den 4. März, ladet zu Hölzel-Schweinsbraten mit Sauerkohl, sowie Moecca und hausbackenen Pfannentuchen freundlich ein
E. Fuekner in der „Burg“

[926] Sonntag ladet zur Tanzmusik ein
G. Friebe im „Synast“

Stadttheater i. Hirschberg.
Sonntag, den 4. März
Kinder-Vorstellung.
Halbe Preise für Erwachsene u. Kinder.
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Große Feste mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet.
Gassenöffnung 3 1/2, Anfang 4 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 75 Pf. — 1. Platz 50 Pf. — 2. Platz 30 Pf. Gallerie 20 Pf.
Abend-Vorstellung.
Volle Preise.
Das Rädchen von Heilbronn.
Großes Alterschauspiel in 5 Acten von Kriest, nebst einem Vorspiel, betitelt: **Das heimliche Gericht.**
Gassenöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr
Montag, den 5. März. **Bummel- fröhe**, oder: **Ein flotter Referendar.** Lebensbild mit Gesang in 3 Acten von G. Wilken, Musik von Blal Dienstag, den 6. März. Benefiz für Frau **Hansing**. Ganz neu! Zum ersten Male: **Auf Rosen**, oder: **Aus der Gesellschaft.** Musikstück Lustspiel in 4 Acten von Götner,
V. Hansing, Director.

[2569] Theater-Billets sind wie immer auch zu haben bei
A. Edom, Langstraße

In **Demnitz's Saal**
Montag, den 5. März 1877,
Große Vorstellung
von
Paul Hoffmann,
dessen Vorstellungen im September, October und November v. J. im Breslauer Stadttheater unter so großem Beifall stattfanden. [874]
Dante's göttliche Komödie die Hölle, das Fegfeuer und Paradies,
bargestellt in den prachtvollsten Tableau.
Kasseneröffnung 6 3/4 Uhr.
Anfang 7 1/4 Uhr.
Tagesbillets sind bis Nachm. 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn Hugo Kuh zu haben.
Im Theater zu Warmbrunn findet dieselbe Vorstellung statt
Dienstag, den 6. März c.
In Schreiberbau im Saal des König'schen Hotel's
Mittwoch, den 7. März.

[2569] Theater-Billets sind wie immer auch zu haben bei
A. Edom, Langstraße

In **Demnitz's Saal**
Montag, den 5. März 1877,
Große Vorstellung
von
Paul Hoffmann,
dessen Vorstellungen im September, October und November v. J. im Breslauer Stadttheater unter so großem Beifall stattfanden. [874]
Dante's göttliche Komödie die Hölle, das Fegfeuer und Paradies,
bargestellt in den prachtvollsten Tableau.
Kasseneröffnung 6 3/4 Uhr.
Anfang 7 1/4 Uhr.
Tagesbillets sind bis Nachm. 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn Hugo Kuh zu haben.

Mohaupt's Restaurant, Schmiedeburgerstr. 21.
[2605] Heute Sonntag
4. großes Bobbierfest,
Goulasch mit Nockerl, frische Pfannentuchen 2c. 2c.

Im Theater zu Warmbrunn findet dieselbe Vorstellung statt
Dienstag, den 6. März c.

In Schreiberbau im Saal des König'schen Hotel's
Mittwoch, den 7. März.

Mohaupt's Restaurant, Schmiedeburgerstr. 21.
[2605] Heute Sonntag
4. großes Bobbierfest,
Goulasch mit Nockerl, frische Pfannentuchen 2c. 2c.

Heute Sonntag
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet [2570]
F. Gabler im langen Hause.

„Waldschlößchen“
Cavalierberg.
Heute Sonntag, den 4. März,
Tanzvergüngen,
wozu ergebenst einladet [914]
G. Tschörner.
Für gute Wafn ist stets gesorgt.

„Schneekoppe“
zu Cunnerdorf.
Heute Sonntag, den 4. März,
CONCERT.
Hierauf:
Tanz,
wozu ergebenst einladet [2578]
G. Koppe.
Für hausbackene Pfannentuchen ist gesorgt.

Warmbrunner Brauerei.
Sonntag, den 4. März,
CONCERT
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Entre 30 Pf [2502]

Zur Tanzmusik
ladet auf Sonntag, den 4. März, freundlichst ein [2672]
W. Menzel in Wersdorf bei Landeshüt.

Hörner-Schlittenfahrt.
[2556] Für Offenhalten der Bahn sorgt und ladet zur Ausschweifung hierdurch geehrte Herrschaften höchlichst ein
Stefan Hübner.
Klein-Aupa, den 2. März 1877.

Bereins-Anzeigen.
z. h. Q. V. III. h. 5 1/2 R. III.

Hirschb. Gew.-Berein.
[2484] Montag, den 5. März, Abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Director **Krieg**.
Gäßen der Zutritt gern gestattet.

Landwirthschaftl. Verein zu Lahn.
Bereins-Sitzung
Sonntag, den 18. März 1877, Nachm. 3 Uhr, im Vereinslocal.
Tagesordnung.
Vorträge über künstlichen Dünger und Luzernebau. [2541]
Berichte aus landwirthschaftl. Zeitschriften.